

REPRÄSENTATION

EINSATZ

SERVICE



50 Jahre
Militärkommando Wien
- eine Zeitreise -

1963 - 2013



50 Jahre

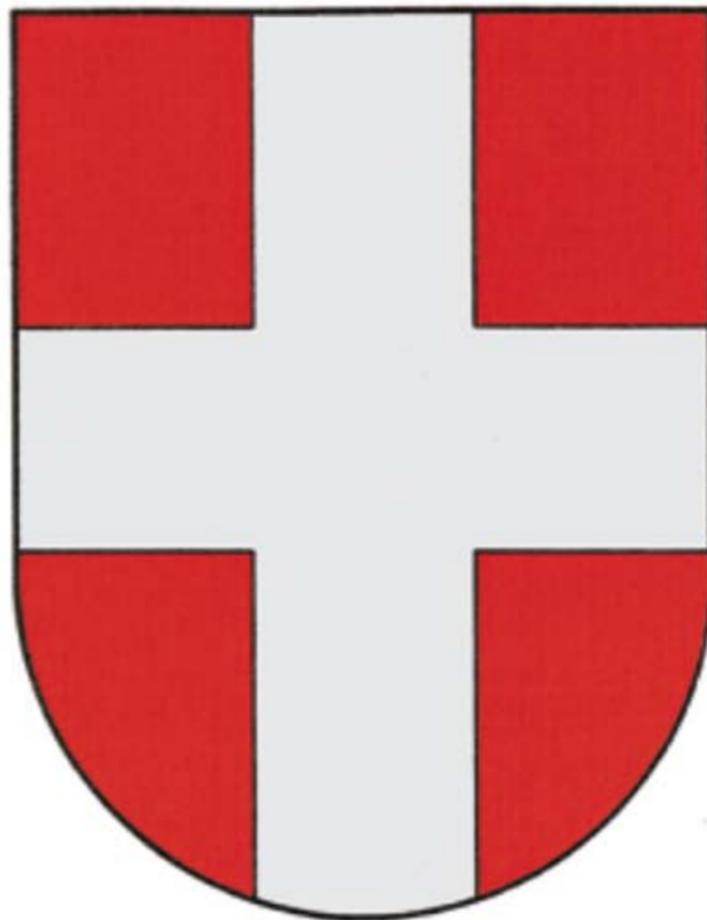


eine Zeitreise
Militärkommando Wien
in Bild und Text

**Geleitwort des Bürgermeisters von Wien
Dr. Michael HÄUPL**



*„Sicherheit ist
ein gemeinsames
Anliegen“*



Wir alle haben das Glück, in einem Land leben zu dürfen, in dem das friedliche Miteinander die Normalität darstellt – sowohl innerhalb unserer Grenzen als auch mit allen unseren Nachbarn in Europa.

Dass Wien eine der sichersten Städte der Welt ist, ist kein Zufall, sondern Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen der Wiener Bevölkerung und aller Spezialisten in Sicherheitsfragen.

Sicherheit ist ein gemeinsames Anliegen aller Kräfte. Eine sichere Bundeshauptstadt Wien ist nicht nur Voraussetzung für hohe Lebensqualität, sondern auch ein starker Kern unserer Demokratie. Und in Sachen Sicherheit ist das Bundesheer ein zentraler Partner.

Es freut mich daher sehr, dass ich als Wiener Bürgermeister anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Militärkommandos Wien die Gelegenheit habe, Ihnen allen für Ihre tägliche Arbeit und Ihren Einsatz zu danken. Es stellt einen großen Wert dar zu wissen, auf wen man sich verlassen kann!

Nachdem nun die grundsätzliche Entscheidung die Zukunft des Bundesheeres betreffend gefallen ist, wünsche ich Ihnen in diesem Sinne weiterhin viel Energie und Erfolg!

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

Geleitwort des Militärkommandanten von Wien Brigadier Kurt WAGNER



Die Geschichte des Militärs in Wien ist bekanntlich eine sehr lange, und so gibt es auch eine Reihe von Vorläuferorganisationen in Wien, die für Garnisons- bzw. territoriale Aufgaben zuständig waren: Militärkommando, Stadtkommando, Platzkommando oder Wiener Stadt-Guardia sind einige davon. Einem nach dem 2. Weltkrieg bereits am 9. Juli 1945 etablierten Militärkommando Wien war nur eine sehr kurze Lebensdauer bis 30. November 1945 beschieden, da der jungen 2. Republik zunächst jede militärische Betätigung verboten wurde. Nach Aufstellung des neuen Bundesheeres 1956 wurden in weiterer Folge mit 1. Jänner 1963 schließlich in allen Bundesländern Militärkommanden als territoriale Dienststellen eingerichtet, die wegen der Zuständigkeit für das Ergänzungswesen auch gleichzeitig Militärbehörden waren.

Seither hat sich gerade auch im Militärkommando Wien sehr viel verändert: Mit den ständigen Umgliederungen des Bundesheeres wurden neue Verbände aufgestellt, unterstellt und dann auch wieder abgegeben, Aufgaben wie taktisch führendes Kommando im Rahmen des damaligen Konzeptes der Raumverteidigung oder der Status als Dienstbehörde kamen und gingen im Lauf der Zeit.

Heute ist das Militärkommando Wien als das Kommando der Streitkräfte in Wien vor allem zentrale Servicestelle des Militärs, für Repräsentationsaufgaben zuständig sowie Ansprechpartner und verlässlicher Dienstleister für Einsatzvorbereitung und Einsätze in der Bundeshauptstadt, vor allem bei sicherheitspolizeilicher Assistenz zum Schutz kritischer Infrastruktur, bei Unterstützungsleistungen für Großveranstaltungen und zur Katastrophenhilfe. So wirkt das Militärkommando Wien seit Jahren



*„50 Jahre
Militärkommando
Wien“*

aktiv und erfolgreich im Katastrophenschutzkreis (K-Kreis) mit und ist integraler Bestandteil der Helfer Wiens.

Die Sonderrolle des Militärkommandos Wien zeigt sich natürlich in vielen Bereichen. Wien ist Standort des Bundesministeriums für Landesverteidigung und vieler anderer wichtiger militärischer Institutionen. Das Militärkommando Wien verfügt als einziges Militärkommando über zwei Milizbataillone und ist mit der traditionellen Leistungs- und Informationsschau zum Nationalfeiertag Veranstalter eines der größten Events Österreichs. Die Besonderheit der Bundeshauptstadt zeichnet sich auch durch die Partnerschaft mit den militärischen Hauptstadtkommanden von Berlin, Bratislava, Budapest, Bukarest, Laibach, Prag und Warschau aus.

Das Militärkommando Wien ist auch für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet und wird die kommenden Aufgaben zum Schutz und zur Hilfe der österreichischen Bevölkerung umfassend erfüllen. Für die ausgezeichnete bisherige Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen darf ich mich als Militärkommandant von Wien aufrichtig bedanken und um diese großartige Unterstützung weiter ersuchen.

Mag. Kurt Wagner, Brigadier
Militärkommandant von Wien

Mag. Kurt Wagner, Brigadier
Militärkommandant von Wien



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser!

Der Bildband „50 Jahre Militärkommando Wien“ zeigt die abwechslungsreiche Geschichte des Militärkommandos und die Veränderungen im Laufe der Zeit. Der Bildband erhebt keinen Anspruch eine Chronik zu sein. Die Auswahl der Bilder erfolgte nach Verfügbarkeit.

Das Autorenteam versuchte die wichtigsten Persönlichkeiten und die wesentlichen Ereignisse darzustellen. Manche Personen werden sich in den Bildern wieder finden, andere konnten nicht dargestellt werden. Sie waren ebenso wichtig, es fand sich aber leider kein geeignetes Bildmaterial. Einige Bilder zeigen Ausschnitte aus dem täglichen Leben der Soldatinnen und Soldaten in Wien.

Wiederkehrende Ereignisse wurden beispielhaft zu besonderen Anlässen dargestellt. Das Bundesheer in Wien hat nicht nur militärische Aufgaben, sondern ist auch immer wieder ein verlässlicher Partner der Bundeshauptstadt im Bereich der Katastrophenhilfe insbesondere bei der Unterstützung von Großereignissen. Seine soziale Verantwortung zeigt das Militärkommando Wien bei vielen karitativen Veranstaltungen.

Die Autoren

Verein der Freunde des Militärkommandos Wien

Der Verein wurde 2004 gegründet und verfolgt folgenden Vereinszweck:

„Der Verein dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist und keinerlei politische Tendenzen verfolgt und auf Gemeinnutz ausgelegt ist, bezweckt die Pflege und Förderung der partnerschaftlichen Beziehungen im und zum Bundesheer in Wien sowie die Unterstützung des Militärkommandos Wien und seiner sozialen Einrichtungen. Im Vordergrund stehen hierbei die Traditionspflege des Österreichischen Bundesheeres und die Verankerung des demokratischen Wehrwillens in der Gesellschaft“.

Als Präsident des Vereines der Freunde des Militärkommandos Wien möchte ich mich bei den Militärkommandanten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit recht herzlich bedanken. Es erfreut mich immer wieder, wenn der Verein das Militärkommando Wien in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen kann, aber auch wenn es darum geht, soziales Engagement für in Not geratene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Militärkommandos zu zeigen.

Mein besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam für die Erstellung dieser Festschrift.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern bei der Zeitreise durch die bewegte Geschichte des Militärkommandos Wien viel Vergnügen.

Der Vereinspräsident:
Dr. Ferdinand Podkowitz

minister für Lande
Militärkommandante
es Kommandos mit v
ehästen anfolgte m

MILITÄRKOMMANDO WIEN

MILITÄRKOMMANDO - TAGESBEFEHL Nr. 1/63

Wien, den 18.1.1963

- Der Herr Bundesminister für Landesverteidigung hat mich mit 10.10.1962 zum Militärkommandanten von WIEN bestellt. Die Übernahme des Kommandos mit voller Verantwortlichkeit auf allen Fachgebieten erfolgte mit Aufstellung des MilKdo WIEN am 1.1.1963.

Aus diesem Anlaß begrüße ich alle mir unterstellten Soldaten, Beamten und Vertragsbedienstete meines Befehlsbereiches. Ebenso begrüße ich alle Kommandanten und Angehörigen der in der Garnison WIEN untergebrachten Dienststellen und Kommanden des Bundesheeres.

Ich bitte Alle um pflichtbewusste Mitarbeit und Zusammenarbeit damit wir gemeinsam die uns durch die Umgliederung gestellten Aufgaben zum Wohle unseres Vaterlandes Österreich meistern.

Der Militärkommandant von WIEN:

gemeinsam die uns
en zum Wohle unser



1963 - 2013





*(1963 - 1970) Der erste
Militärkommandant von Wien
Oberstleutnant Josef Gerstmann*

Als Folge der Heeresgliederung 1962 wurden im Oktober 1962 die Militärkommandanten von Bundespräsident Adolf Schärf ernannt. Um ihnen die Übernahme der Geschäfte zu erleichtern, wurde der Dienstantritt mit September 1962 befohlen. Der erste Militärkommandant von Wien im Bundesheer der 2. Republik hatte seinen Amtssitz im Kommandogebäude Breitensee, dem heutigen Kommandogebäude General Körner, in der Hütteldorferstraße 126. Dort startete er mit einem kleinen Stab und baute diesen in den folgenden Jahren den wachsenden Aufgaben entsprechend aus.



Die Stellungskommission in der Schulgasse

Jeder Staatsbürger männlichen Geschlechts unterliegt der Stellungspflicht. Einen ganzen Tag lang wurde der körperliche Allgemeinzustand der zu musternden Personen erhoben. Dabei sind auch Röntgenaufnahmen in einem speziellen Röntgenbus vor dem Haus erstellt worden. Bis zur Errichtung der ortsfesten Stellungskommission im Jahr 1979 in Wien wurden hier die Musterungen vorgenommen.





Bundesminister Karl Schleinzer legt anlässlich der 300 Jahr Feier „Prinz Eugen“ einen Kranz vor dem Denkmal am Heldenplatz nieder.



Generalmajor Leo Waldmüller gratuliert den Preisträgern der österreichischen Staatsmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren.



Das Jungdamen- und -herrenkomitee der Tanzschule Elmayer und Militärakademiker beim Einzug. Willi Elmayer persönlich leitet die Eröffnung des Alt Neustädter Balls in den Sophiensälen.



280. Jahrestag der Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung am Leopoldsberg.

Parade auf der Ringstraße

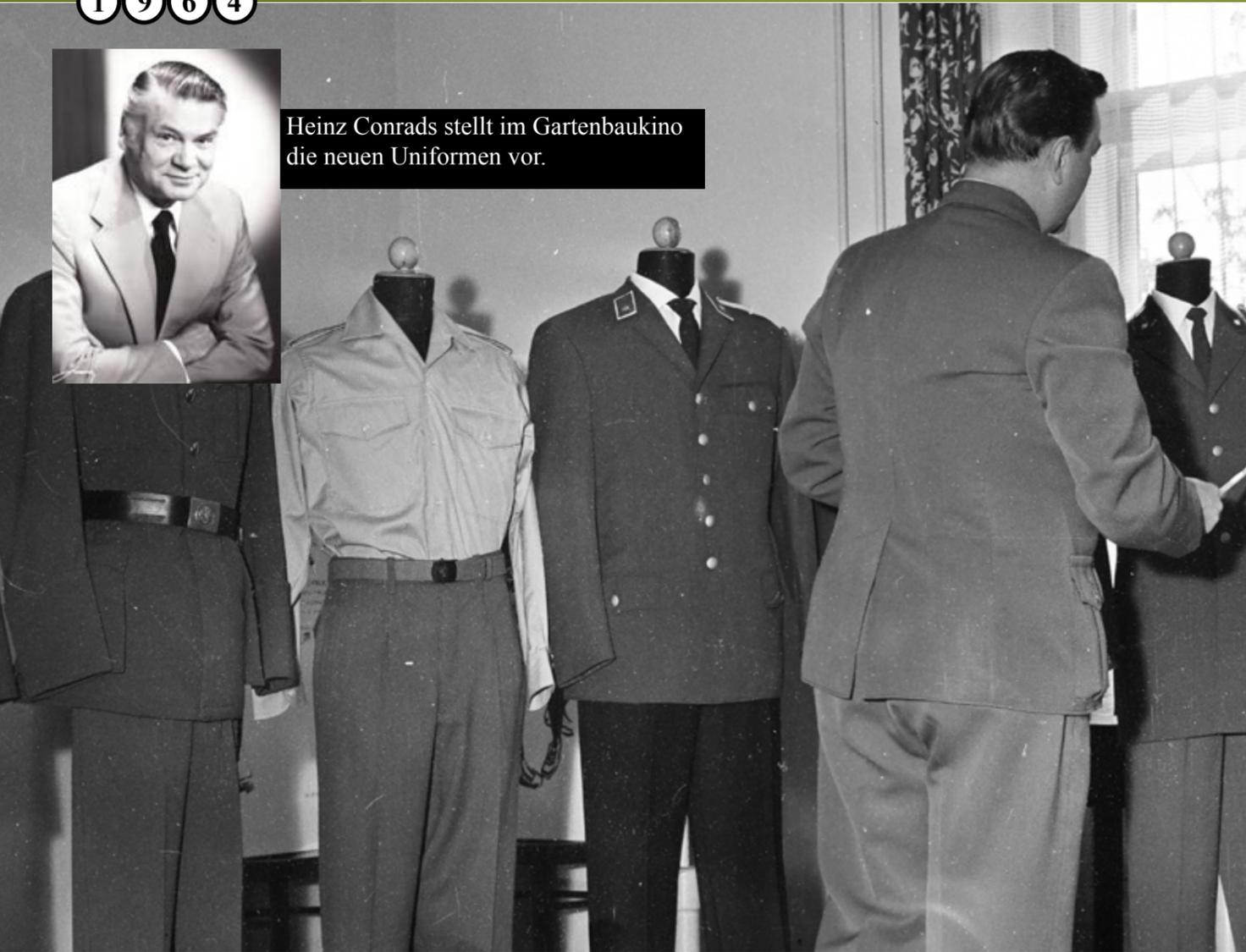


Amtseinführung des neu gewählten Bundespräsidenten Franz Jonas mit einer Parade des Bundesheeres auf der Wiener Ringstraße. Generalmajor Leo Waldmüller erstattete als Kommandant der ausgerückten Truppe dem Bundespräsidenten Meldung über den Vorbeimarsch von 4.600 Soldaten, 65 Panzern, 76 Geschützen und 403 Räderfahrzeugen. Die Parade wurde von je einer Staffel Düsenflugzeuge und Hubschraubern begleitet.

Der Wiener Militärkommandant fungierte dabei als Ehrenoffizier der Parlamentarier und geleitete sie zu ihren Plätzen. Die Militärmusik nahm gegenüber des Parlaments Aufstellung und untermalte die Defilierung mit dem jeweils zugeordneten Traditionsmarsch des Truppenkörpers.



Heinz Conrads stellt im Gartenbaukino die neuen Uniformen vor.



Das Heeresspital in der Van-Swieten-Kaserne

Das Heeresspital in Stammersdorf ist nach fast zehnjähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben worden. Brigadierarzt Gaston Marcus wurde zum Kommandanten des neu errichteten Spitals ernannt.

Neuer Dienstgrad: Vizeleutnant

Im Zuge der Änderung des Beamtendienstrechtes wurden die neuen Unteroffiziersdienstgrade Oberwachtmeister, Oberstabswachtmeister und Vizeleutnant eingeführt. Die ersten Vizeleutnante wurden in würdigem Rahmen in der Fasangarten Kaserne, der heutigen Maria Theresien Kaserne, feierlich ernannt.



Generalmajor Waldmüller überreicht die Dekrete

Wachtmeister	Oberwachtmeister	Stabswachtmeister	Oberstabswachtmeister	Offiziersstellvertreter	Vizeleutnant	Führlich
Silberumrandung, Silberborde, weiße Sterne, seidengestickt				Silber-Gold-Umrandung, Goldborde, Stern silbergestickt		



Das Jägerbataillon 4 im Hochwassereinsatz in Osttirol - Raum Lienz.





Erste öffentliche Angelobung

Erste öffentliche Angelobung der Jungmänner des Militärkommandos Wien im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn. Oberst Josef Gerstmann hielt die Begrüßungsansprache, Bürgermeister Bruno Marek und General der Infanterie Erwin Fussenegger hielten die Festreden. Militäroberkurat Josef Vollnhofer hielt die Feldmesse für die Anzugelobenden und die zahlreich erschienenen Gäste.

Seit diesem Zeitpunkt wurden die Angelobungen vorwiegend auf öffentlichen Plätzen abgehalten.



Eine Katastrophenschutzübung findet im Mai gemeinsam mit dem Roten Kreuz im Raum Mauer statt.





Brückenbau im Zuge der Errichtung der USTRABA (unterirdische Straßenbahn). Unter der Leitung des Kommandanten der Pioniertruppschule, Oberst Karl Cerny, errichteten Pioniere eine Hilfsbrücke, um den Verkehr im Baustellenbereich auf dem Gürtel möglichst wenig zu behindern.



Niederösterreichs Landeshauptmann Eduard Hartmann übergibt dem Ausbildungsregiment 2 in der Carl Kaserne in Wien Donaustadt ein Feldzeichen.



In der Stiftkaserne hält der amerikanische Abgeordnete und spätere Sicherheitsberater und Außenminister der Vereinigten Staaten Henry Kissinger einen Vortrag. Im Anschluss diskutiert er mit Offizieren des Österreichischen Bundesheeres.

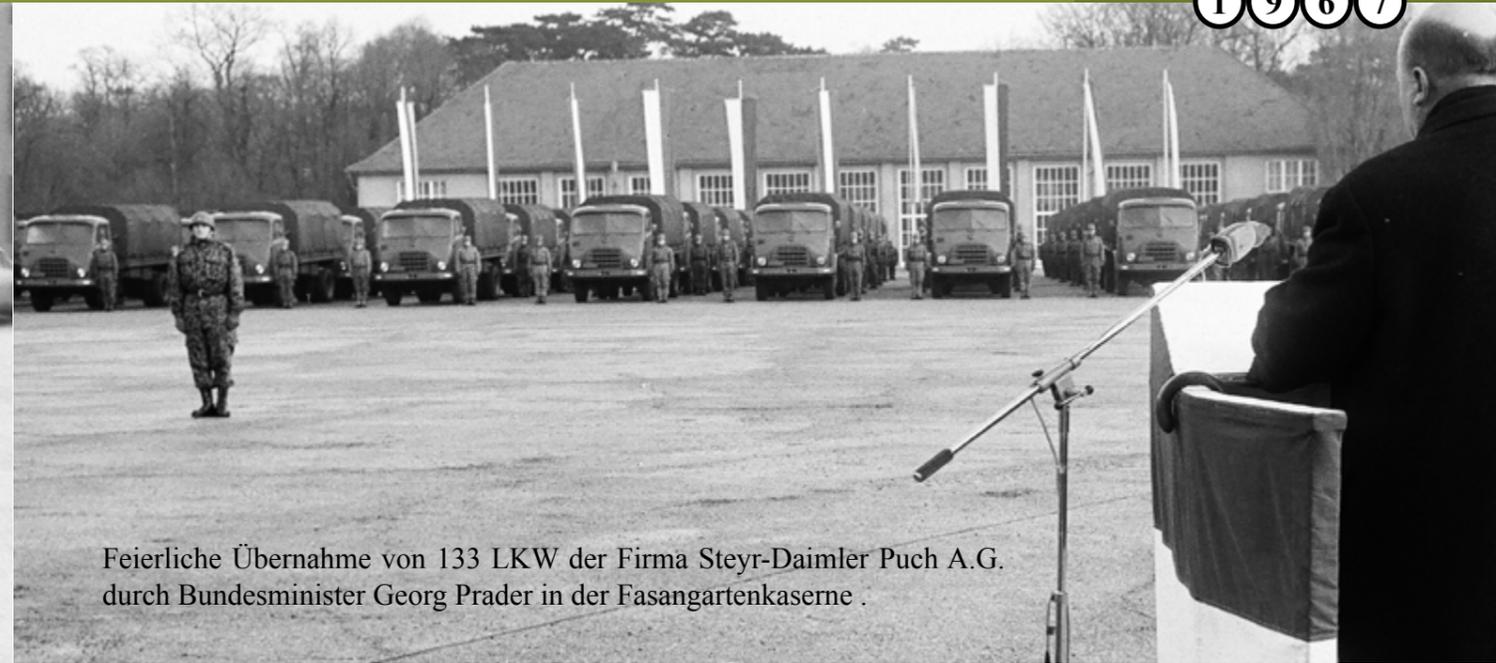


Am Heldenplatz, beim Äußeren Burgtor in der Krypta, findet die militärische Allerseelenfeier statt. General der Infanterie Erwin Fussenegger legt einen Kranz vor der Gedenktafel „Opfer für Österreichs Freiheit“ nieder.





133 LKW von der Steyr Daimler Puch A.G.



Feierliche Übernahme von 133 LKW der Firma Steyr-Daimler Puch A.G. durch Bundesminister Georg Prader in der Fasangartenkaserne .

Einheitliche neue Uniformen

Im Zuge umfassender Änderungen wird die Anzugsordnung neu geregelt.

für unser Bundesheer

Die neuen Ausgangs- und Kampfanzüge werden an die Truppe ausgeliefert.



Arbeitsanzug mit Strapasschuhen und Gamaschen



Dienstanzug mit Strapasschuhen und Gamaschen



Ausgangsanzug mit Tellerkappe



Kampfanzug mit Schutzmaske und Sturmgewehr 58



Kampfanzug mit kleinem Rückengepäck und Sturmgewehr 58



Ausgangsanzug mit Schirmkappe



Bataillonskommandant Major Karl Fahringer meldet dem Generaltruppeninspektor Erwin Fussenegger am Bahnhof Schwaz.



Sicherungseinsatz an der Staatsgrenze

Das Jägerbataillon 4 wurde im Rahmen eines Sicherungseinsatzes an der Staatsgrenze im Eisenbahntransport von Wien nach Tirol verlegt.

Nach dem Bahntransport und dem Entladen der Fahrzeuge wurde im Anschluss die endgültige Marschordnung eingenommen, um in die Einsatzräume zwischen den Ortschaften Brenner und Krimml zu gelangen.



Kasernen erhalten neue Namen



Die Fasangarten Kaserne wird durch Bundesminister Georg Prader in „Maria Theresien Kaserne“ unbenannt.



Im Oktober bekommt die ehemalige Franz Ferdinand Kaserne, im Volksmund Trostkaserne, den neuen Namen Starhembergkaserne. Militäroberkurat Josef Vollnhöfer nimmt die Segnung des Gedenksteines im Beisein von Oberst Josef Gerstmann vor.



Neues Gerät wird erprobt

Neue Feld- und Küchenherde werden auf Einsatztauglichkeit erprobt.

Sanitäter erproben neue Tragbahnen für den Transport mit dem Puch Haflinger in der Maria Theresien Kaserne.



Nationalfeiertag: Kranzniederlegung am Heldenplatz und Festveranstaltung in der Wiener Stadthalle.

50 Jahre Republik Österreich

Zum Jubiläum „50 Jahre Republik Österreich“ werden im gesamten Bundesgebiet eine Reihe von Festveranstaltungen abgehalten. Als Höhepunkt aller Feierlichkeiten führt das Gardebataillon und die Gardemusikkapelle den „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ am Wiener Heldenplatz auf.



Assistenzeinsatz

Nach Lawinenabgängen in Tirol räumen Soldaten des Militärkommandos Wien wichtige Verkehrsverbindungen frei.



In der Maria Theresien Kaserne schreitet Militärkommandant Oberst Josef Gerstmann anlässlich des Traditionstages der Tel-Truppe, der heutigen Fernmeldetruppe, die Front ab.



Der Bürgermeister von Wien Bruno Marek verleiht Oberst Josef Gerstmann im Roten Salon des Wiener Rathauses das Goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um das Land Wien.



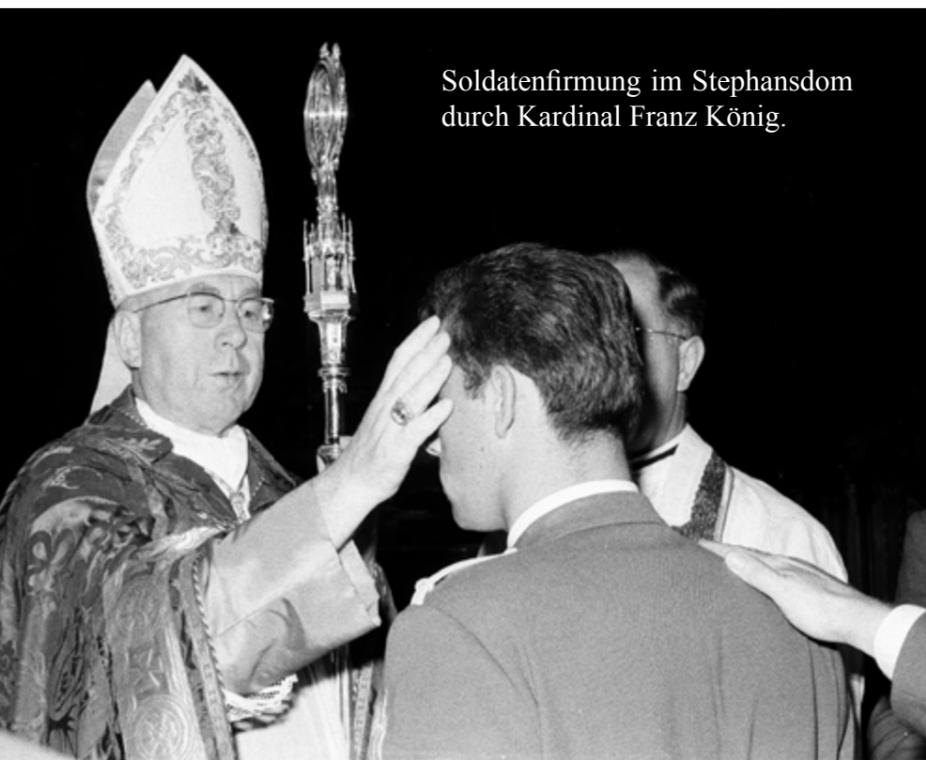
Flugfeld Aspern - 50 Jahre Flugpost Wien - Kiew.





Übergabe des Militärvikariats

Der St.Pöltner Diözesanbischof Franz Zak übernimmt in Anwesenheit des Bundesministers Georg Prader und Kardinals Franz König das Militärvikariat in der Burg zu Wiener Neustadt.



Soldatenfirmung im Stephansdom durch Kardinal Franz König.



Enthüllung der Gedenktafel für Oberst Julius Schlegel, dem Retter der Kunstschätze von Montecassino an seinem Geburts- und Sterbehaus in Wien Döbling, Pokornygasse 5.

Dieses große Manöver wurde im Alpenvorland abgehalten. Neben dem Führen im Gefecht wurde das Zusammenspiel aller Truppengattungen und Waffensysteme sowie die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden des Präsenzstandes und den Verbänden der mobilen und raumgebundenen Landwehr geübt. Die Gefechtsübung „Bärentatze“ lief weitgehend frei ab, das heißt ohne vorgegebenem Ablauf. Sie war eines der größten Manöver im Bundesheer der 2. Republik. Insgesamt nahmen rund 12.000 Soldaten, darunter etwa 2.700 Soldaten der Landwehr, über 345 Ketten- und etwa 2.200 Räderfahrzeuge teil. Für die angreifende Partei „Orange“ des Armeekommandos war neben dem raschen Vorstoß in einem panzergünstigen Gelände der Hauptübungszweck das Überwinden von Flusshindernissen. Das Gardebataillon war im Rahmen der Partei „Orange“ als Infanteriebataillon eingesetzt. Das Wiener Jägerbataillon 4 war der Partei „Blau“ zugeteilt und übte den „Hinhaltenden Kampf“ sowie die Absicherung von Flussübergängen.



Gefechtsübung „Bärentatze“





Wien bekommt eine U-Bahn

Am Karlsplatz beginnen die Arbeiten für den U-Bahnbau. Pioniere errichten eine D-Brücke, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Der Karlsplatz wird in den nächsten Jahren die größte Baustelle Wiens als Knotenpunkt für die Linien U1, U2 und U4.



Danke!

Der Wiener Stadtrat für Verkehr Franz Nekula und der Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe Carl Mauric überreichen den Soldaten für die Assistenzleistungen insgesamt 11.000 Fahrscheine.



Die große Reform 1971

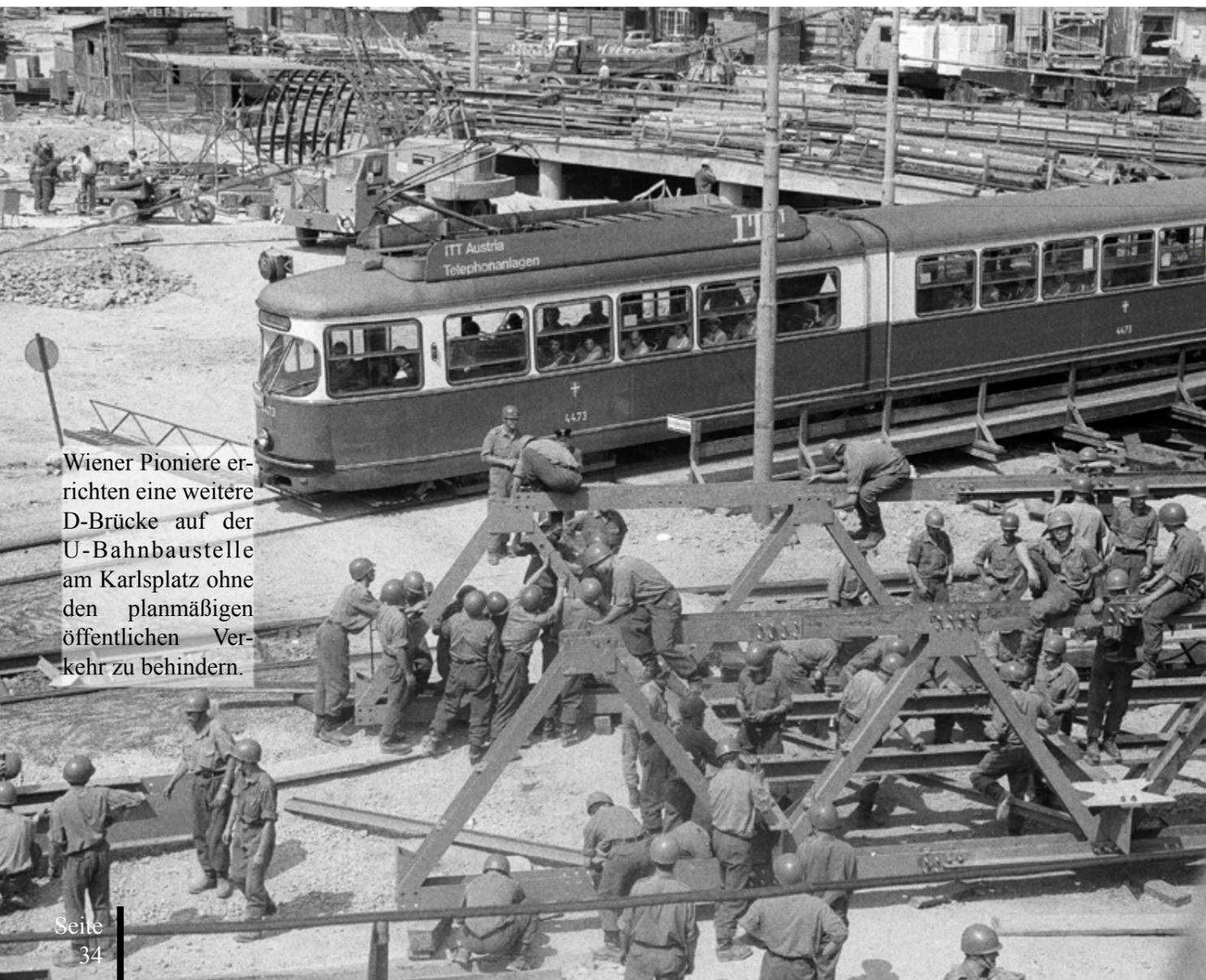
Die Reformkommission unter dem Vorsitz von Brigadier Karl Lütgendorf bereitet in der Maria Theresien Kaserne die Wehrgesetznovelle 1972 vor.

Diese Novelle beinhaltet: **6 Monate Grundwehrdienst plus 60 Tage Truppenübungen** und eine freiwillige Verlängerung des Grundwehrdienstes bis zu drei Jahren. Bei besonderen Verwendungen konnte der Grundwehrdienst auch in **einem Stück von acht Monaten** geleistet werden. Die effektive Verkürzung des Grundwehrdienstes betrug nur zwei Wochen.

Unter der Leselampe
ÖSTERREICHISCHE AUTOREN
 KOMMEN IN DIE KASERNE
 Veranstaltet von MilKdo-Wien BuK-Referat



Das Bildungs- und Kulturreferat des Militärkommandos Wien veranstaltete im Rahmen des Bildungsauftrages Dichterlesungen und Redewettbewerbe in den Kasernen. Im linken Bild liest der Autor Alexander Sacher Masoch in der Starhembergkaserne. Im rechten Bild ein Redner vor einer Jury im Kinosaal der Stiftskaserne.



Wiener Pioniere errichten eine weitere D-Brücke auf der U-Bahnbaustelle am Karlsplatz ohne den planmäßigen öffentlichen Verkehr zu behindern.

Demonstrationen vor der Kaserne



Jugendorganisationen demonstrieren gegen das Bundesheer mit Flugblattaktionen vor der Maria Theresien Kaserne.

Kommandantenwechsel



Der bisherige Militärkommandant von Wien, Brigadier Josef Gerstmann, wird Militärkommandant von Kärnten. Der neue Militärkommandant von Wien, Brigadier Anton Fuhrmann, tritt im Jänner seinen Dienst an.



Demonstranten vor der Universität Wien fordern die Einführung des Zivildienstes. Dabei wird die Bannmeile des Parlaments verletzt. Diese Demonstrationen führten zur einer Änderung des Wehrgesetzes. Die Zivildienstkommission und die damit verbundene Gewissensprüfung wurden mit der Wehrgesetznovelle 1972 eingeführt. Seit damals war es möglich, einen Wehrrersatzdienst in Form des Zivildienstes zu leisten.

In der Stiftskaserne wird die neue EDV - Anlage des Bundesheeres errichtet.



Bundesweites Treffen von Reserveoffizieren

Bundesminister Karl Lütgendorf und Brigadier Anton Fuhrmann referieren in Anwesenheit von Bundeskanzler Bruno Kreisky vor den Reserveoffizieren in der Maria Theresien Kaserne.



Ein Trupp der Militärstreife bei der Verkehrsregelung. Das Fahrzeug ist ein VW-Variant in olivgrüner Lackierung mit Blaulicht und Folgetonhorn. Die Soldaten der Militärstreife werden durch die neue „weiße Kappe“ deutlich gekennzeichnet.



Offiziere des Militärkommandos Wien besichtigen die U-Bahnbaustelle der U1 im Stollen vom Karlsplatz zum Reumannplatz. Der Bau der Tunnelröhre erfolgte in geschlossener Bauweise mittels Schildmaschine, dem sogenannten „Wiener Maulwurf“. Gesichert wurde das Tunnelprofil mit Stahlstützen. Es war das aufwendigste kommunale Bauprojekt seit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg.

Der Wehrdienst ist vorbei. Abrüster des Jägerbataillons 4 verlassen nach sechs Monaten Ausbildung die Maria Theresien Kaserne. In Folge werden sie sich alle zwei Jahre bei Waffenübungen wieder treffen. Ihre Kameraden des Gardebataillons dienen im Gegensatz dazu die acht Monate Wehrdienst in einem Zug durch.



In der Sporthalle der Maria Theresien Kaserne findet die Festveranstaltung „10 Jahre Militärkommando Wien“ statt. In diesem Jahr erfolgte eine wesentliche Organisationsänderung. Als einziges der neun Militärkommanden untersteht das Militärkommando Wien direkt dem neu aufgestellten Armeekommando. Die anderen Militärkommanden sind einerseits dem Gruppenkommando II (B, NÖ und ST) und andererseits dem Gruppenkommando III (OÖ, T, K, S und V) unterstellt.





Der verstorbene Oberbefehlshaber des Bundesheeres, Bundespräsident Franz Jonas, wird in der Präsidentengruft am Zentralfriedhof mit militärischen Ehren beigesetzt. Der Sarg wird der Tradition entsprechend in der Säulenhalle des Parlamentes aufgebahrt und danach entlang der Ringstraße auf einer Lafette zur Beisetzung gebracht. Offiziere aller Waffengattungen und Truppenkörper des Bundesheeres bilden das Ehrensparier.



Anlässlich der Angelobung des neuen Bundespräsidenten Rudolf Kirchschläger empfängt das Österreichische Bundesheer mit einer Ehrenformation des Gardebataillons am Heldenplatz seinen neuen Oberbefehlshaber und die Bundesregierung.

Am Exerzierplatz der Maria Theresien Kaserne übergibt Oberst Heinrich Pilipp in einem feierlichen Festakt das Kommando des Gardebataillons in Anwesenheit des neuen Militärkommandanten von Wien, Brigadier Karl Schrems, an Major Erwin Klugmayer.



Bundespräsident Rudolf Kirchschläger besucht Soldaten der Maria Theresien Kaserne bei einer vorweihnachtlichen Feier. Der Militärkommandant Brigadier Karl Schrems und der Bataillonskommandant des Jägerbataillons 4, Oberst Karl Gabriel, begrüßen ihren Oberbefehlshaber.



Lehrerexkursion

Hunderte Wiener Lehrerinnen und Lehrer werden am Truppenübungsplatz in Bruck Neudorf über die Ausrüstung, Bewaffnung und Einsatzfähigkeit des Bundesheeres informiert.

Als einer der Höhepunkte der Gefechtsvorführung wurde auf der großen Panzerschießanlage ein Saurer - Schützenpanzer im scharfen Schuss gezeigt.

„Alte Garde“

Gemeinsam mit ihren Angehörigen zeigen ehemalige Gardisten ihre Verbundenheit mit ihrem Truppenkörper „Garde“. Der Festakt findet im Bereich des heutigen Offizierskasinos in der Maria Theresien Kaserne statt. Der Militärkommandant Brigadier Karl Schrems begrüßte die zahlreichen Ehren- und Festgäste.



Das Lager Auhof brennt



Eine gemeinsame Feuerlöschübung der Luftschutztruppenschule mit der Wiener Berufsfeuerwehr im abgesiedelten alten Lager Auhof. Die dadurch gesammelten Erfahrungen wurden für eine zukünftige Zusammenarbeit im Katastrophenausschuss der Stadt Wien ausgewertet. Erstmals konnte die neue Hitzeschutzausrüstung im Einsatz erprobt werden.

Kantine in der Starhembergkaserne. Damals wurden die Kantinen von privaten Pächtern geführt.



01. August 1976 Einsturz der Reichsbrücke



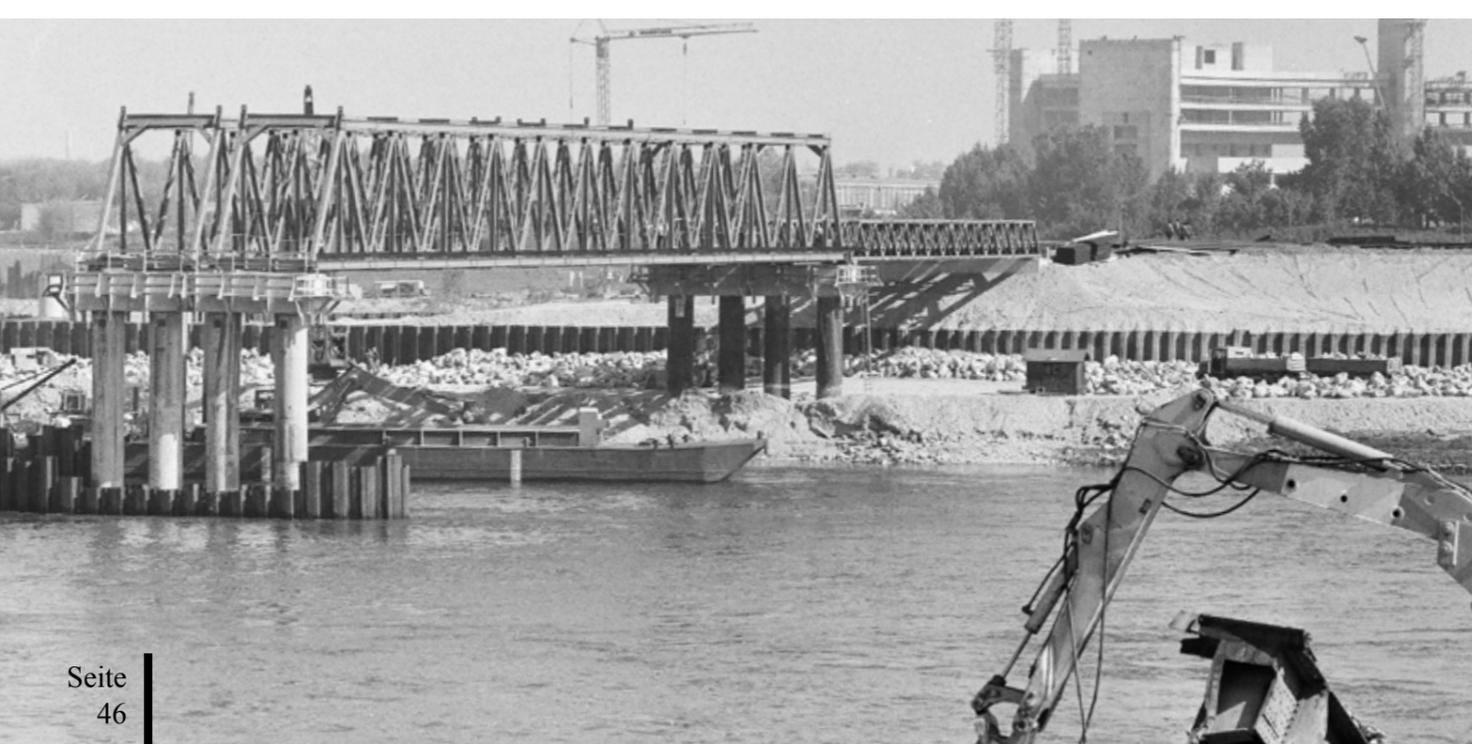
Militärkommandant
Brigadier Karl Schrems

Branddirektor
Anton Sanytr





Pionierkräfte errichteten eine Ersatzbrücke. Sie diente während der Bauzeit der neuen Reichsbrücke zur Aufrechterhaltung des Schienen- und Straßenverkehrs und wurde allen Erfordernissen gerecht.



Ein - Mann - Tagesportion Die „Eiserne Reserve“ des Soldaten

Diese Kaltverpflegung wurde auch während des Einsatzes bei der Reichsbrücke ausgegeben. Nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen wurden hochwertige, lang haltbare Nahrungsmittel hergestellt und für den Einsatz gelagert. Mit Hilfe eines Einmannkochers konnten verschiedene Komponenten auch gewärmt und als Fertiggericht verzehrt werden.



Die Militärstreifenkompanie in der Maria Theresien Kaserne ist eine der vier Kompanien des Kommandobataillons, dessen Aufgabe die Unterstützung des Armeekommandos im Frieden und Einsatz ist.

Ein Militärstreifentrupp, im Bild mit dem legendären VW 181, übt das Anhalten und Kontrollieren von Fahrzeugen und Personen.



Sturmgewehr 77

Die Entwicklung des Steyr AUG wurde in den späten 1960 Jahren durch die Steyr Daimler Puch AG, heute Steyr Mannlicher, gestartet. 1977 entschied das Österreichische Bundesheer das ursprüngliche Steyr AUG A1 als neues Sturmgewehr einzuführen. Die Produktion begann erst 1978. Der Vorgänger, das Sturmgewehr 58, ist heute noch bei der Garde als Exerziergewehr in der Ehrenformation in Verwendung.



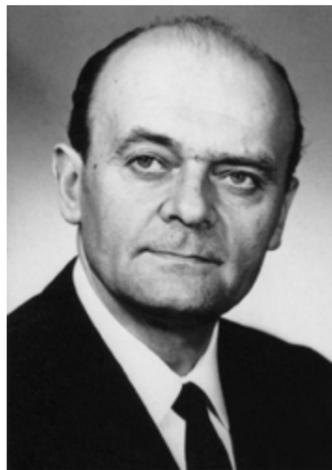
Gruppenfoto der Intendanzabteilung des Militärkommandos Wien mit ihrem damaligen Leiter Oberstleutnant des Intendanzdienstes Herbert Cerny.

Truppenübung des Militärkommandos Wien

An den Eingängen des südlichen Wienerwal und im Raum Klausen-Leopoldsdorf übte das Militärkommando Wien gemeinsam mit der 2. Jägerbrigade und Panzerverbänden die Sperre der Bewegungslinien durch den Wienerwald. Übungsleiter war der Militärkommandant Brigadier Karl Schrems. Am Ende der Übung fand ein Vorbeimarsch der teilnehmenden Truppen in Berndorf statt.



Ministerwechsel



Am 31. Mai tritt Karl Lütgendorf als Bundesminister zurück. Otto Rösch wird am 8. Juni als neuer Verteidigungsminister angelobt.



Am 29. Juni wurde die Wehrsetznovelle 1977 im Parlament verabschiedet.

Mit 1. August trat diese in Kraft und beinhaltete im Wesentlichen die Neugestaltung des Stellungswesens, die Verbesserung der rechtlichen Stellung der Soldatenvertreter sowie die berufliche Weiterbildung nach dem freiwillig verlängerten Grundwehrdienst. Für das Militärkommando Wien bedeutete dies die Implementierung einer modernen Diagnosestraße in der Stellungskommission am Elderschplatz in Wien Leopoldstadt.





Der Gerngross brennt

Am 8. Februar 1979 brennt nach Schweißarbeiten das Kaufhaus „Gerngross“ auf der Mariahilferstraße. Kräfte der Wiener Berufsfeuerwehr und des Bundesheeres löschen gemeinsam diesen Großbrand.



Siegerehrung der Militärkommandomeisterschaften im Orientierungslauf durch den stellvertretenden Militärkommandanten und Kommandanten der 2. Jägerbrigade Oberst Hans-Georg Seitz.



Heeresgliederung 78

In Folge der Reorganisation des Bundesheeres kam es in Wien zu einer Neugliederung. Aus dem Jägerbataillon 4 und dem Landwehrregiment 101 wurde das Landwehrstammregiment 21 mit Sitz in der Maria Theresien Kaserne. Aus dem Ausbildungsregiment 2 wurde das Landwehrstammregiment 22 mit Sitz in der Carls Kaserne gebildet. Das Gardebataillon blieb unter Beibehaltung seiner Sonderstellung in seiner ursprünglichen Form erhalten und bestand ab diesen Zeitpunkt aus einem Mischsystem von Landwehr- und Bereitschaftstruppe. Dem Militärkommando Wien wurde erstmals das Stabsbataillon Wien unterstellt.



Katastrophenschutzübung

Militärkommando Wien, Rotes Kreuz und Polizei üben im Lainzer Tiergarten die Versorgung von Verletzten nach einem Großschadenereignis. Besonderes Augenmerk bei dieser Übung gilt dem Aufbau einer gemeinsamen Kommandostruktur.



Neue Stellungenstraße

Neben der Albrechts Kaserne im 2. Wiener Gemeindebezirk wurde das neue Gebäude für die Stellungenstraße am Elderschplatz errichtet und seiner Bestimmung im Beisein von Bundesminister Otto Rösch feierlich übergeben. Ab sofort wird der Gesundheitszustand der Grundwehrdiener in einer eigenen „Gesundheitsstraße“ intensiv erhoben.



Kommandoübergabe des Landwehrstammregimentes 21 von Oberst Jürgen Köberl an Oberst Karl Gabriel in der Maria Theresien Kaserne.



Feldmarschall Radetzky

Die Statue von Feldmarschall Radetzky wurde im Hof des Militärkommandos Wien nach ihrer Renovierung wieder auf ihrem alten Platz aufgestellt.



Regelmäßige Übungen

Soldaten des Militärkommandos Wien festigen ihre Einsatzbereitschaft alle zwei Jahre im Zuge einer Truppenübung. In diesem Jahr standen die Themen „Verteidigung“ und „Sanitätsversorgung“ auf dem Übungsplan.





Partnerschaftsgründung

Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch BAWAG Generaldirektor Wolfgang Flöttl und Militärkommandant Divisionär Karl Schrems im Kommandogebäude Feldmarschall Radetzky. Es assistieren der Verbindungsoffizier der BAWAG Leopold Gruber und der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Oberst Johann Fellinger.



Kommandoübergabe des Militärkommandos Wien

General Karl Schrems übergibt das Kommando an Brigadier Karl Majcen.



„Spannocchi - Doktrin“



Das Konzept der Raumverteidigung (nach dem Armeekommandanten als „Spannocchi-Doktrin“ bekannt) sieht vor, einen möglichen Aggressor nicht in einer großen Verteidigungsschlacht zu besiegen, sondern stattdessen durch stetige Überfälle und Kleinkriege auf Nachschublinien zu zermürben. Durch den auf diese Art erzielten zu hohen „Durchmarschpreis“ sollen potenzielle Gegner von vornherein davon abgehalten werden, einen Durchmarsch durch das Territorium Österreichs zu versuchen.

Das Raumverteidigungskonzept sah den Kampf und die starke Verteidigung von Schlüsselzonen vor, die auch mit hunderten „Festen Anlagen“ (Bunker), vorbereiteten Sperren, Feldsperrern, Sprenganlagen, Landwehrlagern und starken Einheiten geschützt waren. Die Schlüsselzonen und Sperranlagen befanden sich größtenteils im alpinen, leichter zu verteidigenden Gelände und waren vor allem in der östlichen Landeshälfte gegen den Warschauer Pakt, in Tirol vor allem gegen die NATO aus Deutschland und Italien gerichtet.

Die Bundesregierung hätte sich im Anlassfall in die Einsatzzentrale im Basisraum zurückziehen sollen. Außerhalb der Schlüsselzonen gab es die sogenannten Raumsicherungszonen, in denen durch eine guerillaartige Kleinkriegstaktik durch Jagdkampfbataillone ein potentieller Angreifer einen möglichst hohen Eintrittspreis ins neutrale Österreich zahlen und auch danach in seinen Nachschublinien und Einheiten bekämpft werden sollte (siehe auch zum Beispiel Kriegsführung in Afghanistan). Für den Operationsfall Jugoslawien war eine starke Verteidigung ab der Staatsgrenze außerhalb der Schlüsselzonen vorgesehen.



Das Bundesheer und sein neues Maskottchen



Der Wiener Militärkommandant Divisionär Karl Majcen übernimmt lebende Igel zur Winterbetreuung. Der Igel wird zum Symbol des Bundesheeres für die Raumverteidigung.



Im Raumverteidigungskonzept lautet für die Einheiten des Militärkommandos Wien der Auftrag: „Sperrern der Wienerwaldeingänge am Alpenostrand“. Um das eigene Einsatzgebiet und das der Nachbareinheiten besser kennenzulernen, werden „Zonenmärsche“ veranstaltet.



Im Büro des Bürgermeisters Leopold Gratz wird der stellvertretende Militärkommandant und spätere Kommandant des Truppenübungsplatzes Bruck Neudorf, Oberst Hans-Georg Seitz, verabschiedet und Oberstleutnant Walter Ebner in sein neues Amt beim Militärkommando Wien eingeführt.



Katholikentag in Wien



Zur Vorbereitung auf den Papstbesuch wird der Katholikentag in der Wiener Innenstadt veranstaltet. Bundesminister Friedhelm Frischenschlager nimmt selbst an verschiedenen Veranstaltungen teil. Der Baupionierzug des Militärkommandos Wien errichtet an der Donauuferbahn einen Behelfsbahnsteig für die Wallfahrerzüge.



Im Rahmen einer Fernmelde- und Stabsrahmenübung der 2. Jägerbrigade im Raum Alt Lengbach wurde der Fernmeldedienst geübt. Auf die Bedienung der Verbindungsmittel, auf die Handhabung der Geräte sowie auf die Einhaltung der Sprechdisziplin wurde besonderer Wert gelegt. Am Ende der Übung übergibt Divisionär Karl Majcen ein Feldzeichen an den Brigadekommandanten Oberstleutnant Walter Ebner.



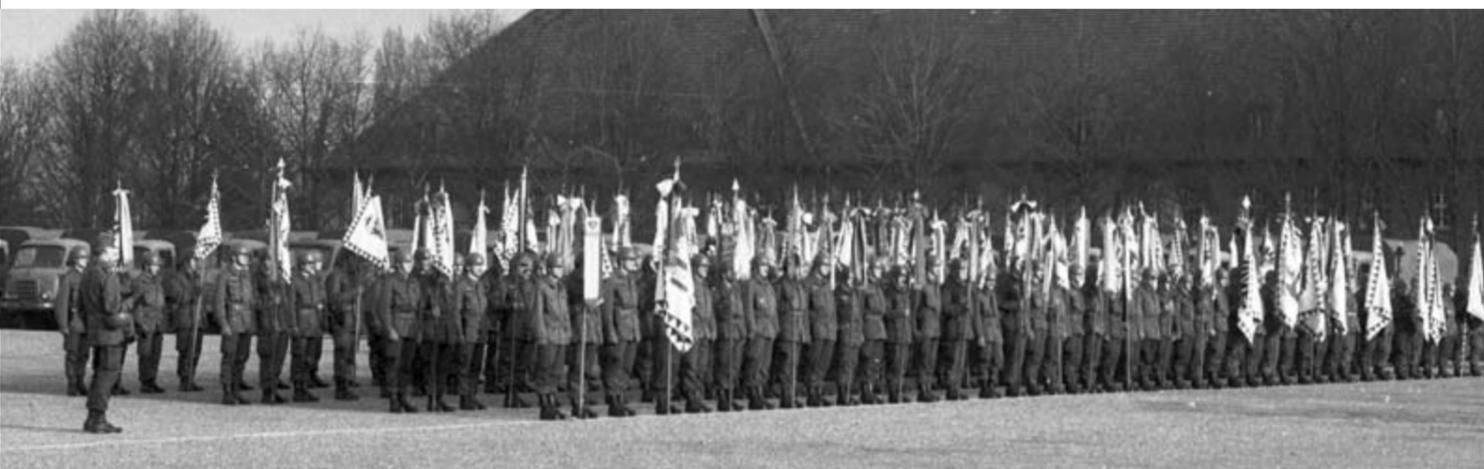


Papst Johannes Paul II besucht Österreich und wird von Bundespräsident Rudolf Kirchschläger am Flughafen Wien Schwechat mit militärischen Ehren empfangen. Höhepunkt dieses Besuches ist der Festgottesdienst zum Abschluss des Katholikentages im Donaupark.





Nach mehrjähriger Sanierungsarbeit wurde das Objekt 4 – das Mannschaftsgebäude – im Kommando Gebäude Feldmarschall Radetzky fertiggestellt und von der Stabskompanie bezogen.



Angelobung in der Öffentlichkeit

In Anwesenheit von Bundespräsident Rudolf Kirchschläger, Bundeskanzler Fred Sinowatz, Bundesminister Friedhelm Frischenschlager und Bürgermeister Leopold Gratz werden die Soldaten der Garnison Wien im Karl Marx Hof angelobt.



Eine Abordnung aller Feldzeichen der Verbände des Bundesheeres treten anlässlich der Verabschiedung des Armeekommandanten General Ernest Bernardiner in der Maria Theresien Kaserne an. Zu seinem Nachfolger wurde durch Bundesminister Friedhelm Frischenschlager der ehemalige Kommandant der Militärakademie General Hannes Philipp bestellt.





Pony in Pension

Otto, das Gardepony, tritt in den Ruhestand. Seine Nachfolger werden in dem neu errichteten Ponygehege in der Maria Theresien Kaserne ihren Platz finden. Die Taufe des neuen Ponystalles übernimmt Frau Rosa Zatschkowitsch.



John F. Kennedy-Gedenkmarsch

Die Leistungsmärsche werden zum Gedenken an den ermordeten US Präsidenten John F. Kennedy von 1965 bis 1984 durch das Bundesheer durchgeführt. Der Start erfolgt in der Tegetthoff Kaserne in der Wiener Kuchelau und führt über eine Strecke von 80 Kilometern über Tulln an der Donau nach Grafenwörth bis in die Mauterner Raab Kaserne. Seit 1975 wird anstelle dieses Marsches der Marc Aurel Marsch organisiert.



Im November wird im Wienerwald entlang der Westautobahn eine Übung zur Sicherung der Hauptbewegungslinien durchgeführt. An der Karte erläutert Oberst Heribert Temmel dem Landwehroffizier, Oberst Rudolf Löffler, die weitere Vorgehensweise der Truppe.





30 Jahre Bundesheer

Der Bundespräsident, die Bundesregierung und die Vertreter der Stadt Wien nehmen vor dem Rathaus die Angelobung und die Parade ab. Viele Wienerinnen und Wiener bestaunten die Fahrzeuge und die vorbeimarschierenden Soldaten und spendeten viel Applaus. Unter ihnen auch das Wiener Original „WALULISO“, dessen Name für Wald, Luft, Licht und Sonne stand.





Auf die Sicherung der Verkehrsadern in die südlichen Wienerwaldeingänge wird bei regelmäßigen Übungen größtes Augenmerk gelegt. Das Beziehen der erkundeten Stellungen und die Sanitätsversorgung werden geübt.



Landwehrstammregiment 22 Kommandoübergaben:

April:
Oberst Alfred Schirmbrand übergibt an Oberst Karl Leutgeb.

November:
Oberst Josef Schuster übernimmt von Oberst Karl Leutgeb.



Bundespräsident Kurt Waldheim

Im Parlament wird Bundespräsident Kurt Waldheim vor der Bundesversammlung angelobt. Anschließend schreitet er als Oberbefehlshaber des Bundesheeres gemeinsam mit Bundesminister Helmut Krünes und Generaltruppeninspektor General Othmar Tauschitz auf dem Wiener Heldenplatz die Front der Ehrenformation des Gardebataillons ab.

Kurt Waldheim war von 1968 - 1970 Österreichischer Außenminister. 1971 wurde er zum Generalsekretär der Vereinten Nationen bestellt und hatte dieses Amt bis 1981 ausgeübt. Am 8. Juni 1986 wurde er zum österreichischen Bundespräsidenten gewählt.





Der Ehrenpreis „Pro Defensione“ wird erstmals durch den Militärkommandanten Divisionär Karl Majcen an den Wiener Bürgermeister Helmut Zilk verliehen.

„Pro Defensione“ Charakteristik der Friedensplastik

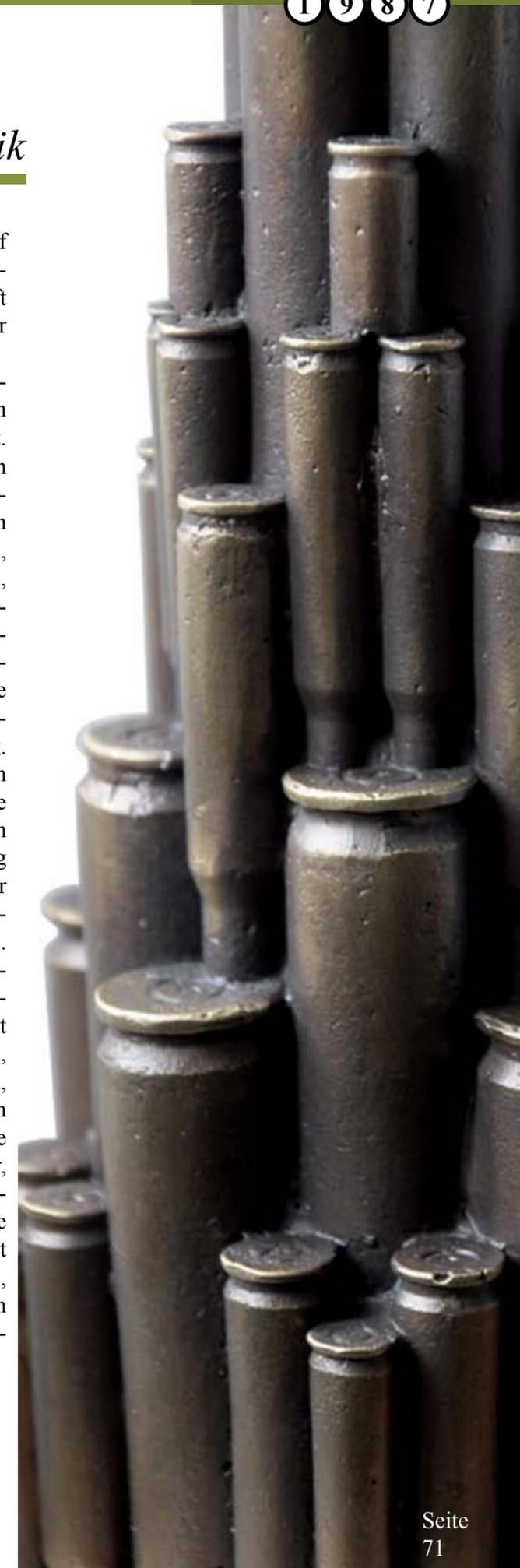


„1986 – Jahr des Friedens! Für Josef Lehner eine künstlerische Herausforderung. Er überlegt, entwirft, verwirft und nimmt das Material. Material der Friedensplastik sind Kartuschen.

Kartuschen der verschiedensten Kaliber. Sie weisen mit der Öffnung nach unten, sind nicht aggressiv, aber bereit.

Wenn Kunst sonst Intuition, Impression oder Emotion transportiert, so schließt sich bei Josef Lehnens Friedensplastik auch die Information an. Zum rohen Messing, den ungereinigten Kartuschen, gesellen sich polierte Platten, die, gleichsam über den Böden schwebend, vermitteln, was Josef Lehner in Form von fünf Zitaten zur Landesverteidigung zu sagen hat. Es sind keine doppelten Böden, es ist keine doppelte Moral, es ist eine zweite Dimension. Zur gefühlten Aussage der Skulptur kommt die verbale Information der Zitate. Friede kann für Josef Lehner nicht Produkt einer Revolution sein, es ist ein Weg. Dieser Weg ist symbolisiert durch die fünf aufsteigenden Messingröhren. Ein Faktor der Sicherheitspolitik ist eine glaubhafte Landesverteidigung. Der Weg zum Frieden bedarf des Schutzes, dargestellt durch die treppenartig angeordneten 2cm – Kartuschen. Zwei Ringe kleinerer Kartuschen sind ein neuerlicher Hinweis auf den prozesshaften Verlauf, den der Weg zum Frieden nehmen muss. Nur eine stetige Verringerung der Arsenale ist ein glaubhafter Schritt. Josef Lehner erweist sich damit als Realist. Er ist kein „Friedensführer“, der Motten mit Licht lockt. Er ist ein Mann, der sich zu Normen und Werten, wie sie im Gemeinwesen eines Staates bestehen müssen, bekennt. Er weiß, dass die Jugend traditionelle Normen und Werte vielfach ablehnt. Er weiß aber auch, dass sie dieser Normen und Werte bedarf. Er weiß um die Gefahr, die in dieser Entwicklung liegt. Er kennt keine Winkelzüge, verarbeitet das Material geradlinig. Er lässt eine Schweißnaht Schweißnaht sein, eine Kartusche bleibt eine Kartusche. Ehrlichkeit ist die Basis des Vertrauens, Vertrauen ist das Material, aus dem der Weg zum Frieden geformt wird, Josef Lehner; Bürger unseres Staates, leistet seinen Beitrag ...“

Original Beschreibung der Plastik durch
Professor Josef Lehner





Kulturinitiative

Divisionär Karl Majcen setzt mit einer Ausstellung von Holzschnitzarbeiten und Bildern im Kommando Gebäude Feldmarschall Radetzky eine interessante Kulturinitiative. Gestaltet wurden diese Kunstobjekte von Angehörigen des Bundesheeres.



Im Voralpengebiet übte die 2. Jägerbrigade unter der Leitung des Militärkommandos Wien im Raum Alland - Pottenstein die Zusammenarbeit mit zivilen Einsatzkräften.



Die Pioniere des Landwehrstammregimentes 21 errichten in Mauerbach für die Bevölkerung eine Behelfsbrücke. Die Hilfeleistung erfolgte im Rahmen der Ausbildung. Die Fußgängerbrücke erleichterte den Anrainern den Zugang zu ihren Grundstücken.



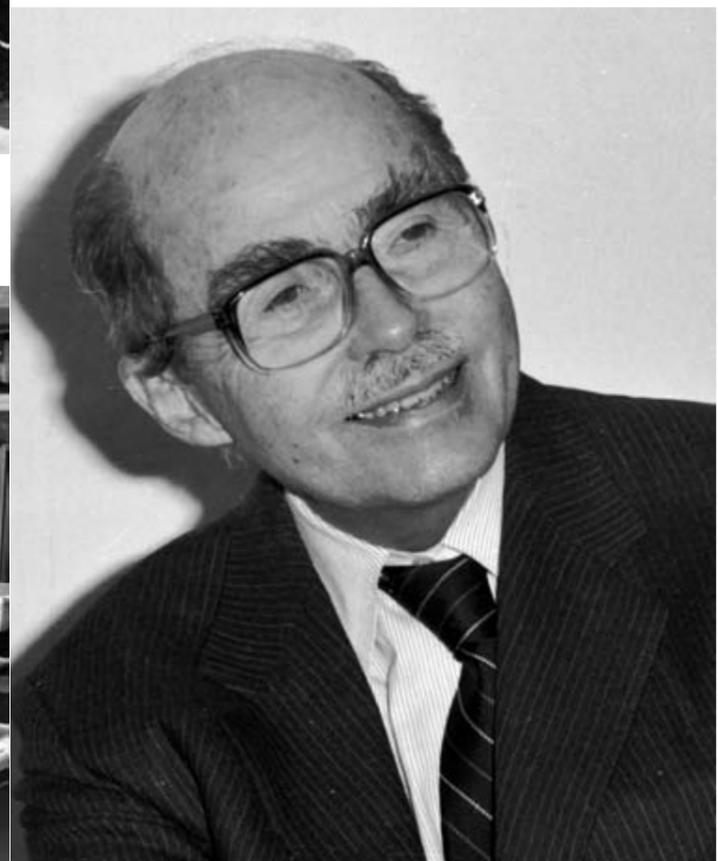
Europaabgeordneter bei der Offiziersgesellschaft Wien

Otto Habsburg, Mitglied des Europäischen Parlamentes, hält im Militärkasino am Schwarzenbergplatz in den Räumlichkeiten der Offiziersgesellschaft Wien einen Vortrag über die aktuelle Entwicklung in Europa.



Bundesminister Robert Lichal und Oberst Josef Schuster besuchen das Bundesblindeninstitut, den Partner des Landwehrstammregimentes 22, mit dem es seit vielen Jahren enge Kooperationen und Solidaritätsaktionen gibt.

Eröffnung der neu errichteten Großküche durch den stellvertretenden Militärkommandanten Oberst Karl Leutgeb und Bezirksvorsteher Otto Bauer in der Vega Payer Weyprecht Kaserne im 14. Wiener Gemeindebezirk.





Einsatz an der Staatsgrenze

Der Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz an der Burgenländischen Grenze begann. Dieser, vorerst nur 10 Wochen geplante Einsatz wurde bis 2011 in einem Turnussystem durchgeführt. Die Soldaten des Militärkommandos Wien, der Garde und die Milizsoldaten der Wiener Jägerbataillone waren in verschiedenen Bereichen und Turnussen im Einsatz, um illegale Grenzüberschreitungen zu verhindern.



Divisionär Karl Majcen wird vom Generaltruppeninspektor General Othmar Tauschitz verabschiedet.

Oberst Josef Wanicek übernimmt als neuer Kommandant das Landwehrstammregiment 21 von Oberst Peter Schlauf.



Marsch um Wien

Das Militärkommando Wien veranstaltet einen wettkampfmäßig durchgeführten und in verschiedenen Abschnitten eingeteilten Marsch um Wien. Dieser wurde in Ergänzung zu den Zonenmärschen durchgeführt. Übungszweck war neben der körperlichen Ertüchtigung auch das Kennenlernen möglicher Einsatzräume im Rahmen des Raumverteidigungskonzeptes.





*Karl Semlitsch -
Wiens neuer
Militärkommandant*

Mit der Übergabe des Kommandos an Divisionär Karl Semlitsch begann eine neue Ära. Bundesminister Werner Fasslabend, Bürgermeister Helmut Zilk, Generaltruppeninspektor Karl Majcen, Armeekommandant General Hannes Philipp schreiten gemeinsam vor dem Heeresgeschichtlichen Museum im Arsenal die Front ab. Aus den Händen des Armeekommandanten übernimmt Divisionär Karl Semlitsch die Insignien des Militärkommandos Wien.



Der letzte bestellte Kommandant des Landwehrstammregimentes 22, Oberst Josef Schuster, wird in den Ruhestand verabschiedet. Oberst Günther Gräf übernimmt bis 1994 die Führung des Regimentes und die Zusammenlegung der beiden Wiener Landwehrstammregimenter 22 und 21 zum Jägerregiment 2.



Fahnenweihe mit Kardinal Hans Hermann Groer im Stephansdom.



Altarweihe in der Militärpfarre St. Nepomuk am Fasangarten.



Leistungsschau 92 am Wiener Messegelände

Am Messegelände zeigt das Bundesheer in Form einer informativen Leistungsschau sein Können. Der Initiator dieser „Bundesheermesse“, Divisionär Karl Semlitsch, bedankte sich bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen.



Gardisten werden nicht nur für Repräsentationsaufgaben, sondern auch für anspruchsvolle infanteristische Einsätze ausgebildet. In Dreistetten übten Gardekompanien den Nahkampf, die Handhabung der Waffen, das Orientieren im Gelände und das Überleben im Felde unter winterlichen Bedingungen.



Kommandobataillon unter neuer Führung

Festakt aus Anlass der Unterstellung des Kommandobataillons unter die Führung des Militärkommandos Wien nach Auflösung des Armeekommandos. Generaltruppeninspektor General Karl Majcen übergibt das Feldzeichen des Kommandobataillons an den Militärkommandanten von Wien Divisionär Karl Semlitsch. Dem militärischen Protokoll folgend wird die Fahne an den neuen Kommandanten des Kommandobataillons, Oberstleutnant Fritz Ulbrich, als Zeichen der Befehlsgewalt über seine Truppe in der Biedermann Huth Raschke Kaserne überreicht. Das Kommandobataillon ist eine Truppe, deren Hauptaufgabe die logistische Unterstützung für die Zentralstelle ist.



Die Partnerschaft der Bank Austria mit dem Kommandobataillon wird durch Generaldirektor Alfons Haiden und Bataillonskommandant Oberst Ewald Iby in einer feierlichen Zeremonie in Anwesenheit von Divisionär Karl Semlitsch am Stephansplatz begründet.





Neuer Oberbefehlshaber

Der neu gewählte Bundespräsident Thomas Klestil wird im Juli als Oberbefehlshaber des Bundesheeres am Heldenplatz mit einer Flaggenparade ins Amt eingeführt.



Schneeräumung im Februar

Soldaten des Militärkommandos Wien räumen nach ergiebigen Schneefällen den Westbahnhof und die Station Hütteldorf.



Wehrpolitische Bildung an Schulen

Divisionär Karl Semlitsch bespricht mit dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Kurt Scholz Maßnahmen für den effizienten und wichtigen Einsatz von Informationsoffizieren an Wiener Schulen. Dieser Einsatz ist aufgrund eines Erlasses zur Umsetzung der Umfassenden Landesverteidigung angeordnet. Speziell geschulte Informationsoffiziere präsentieren für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Schulstufe das 4 Säulenkonzept: Geistige, wirtschaftliche, zivile und militärische Landesverteidigung.



Traditionstag

Stadtrat Johann Hatzl ehrt verdiente Soldaten am Traditionstag des Militärkommandos Wien im Kommandogebäude Feldmarschall Radetzky. Traditionstage für Verbände und Dienststellen werden seit 1967 im Österreichischen Bundesheer durch einen Erlass des Bundesministeriums für Landesverteidigung festgelegt. Der Wiener Traditionstag am 12. September erinnert an die Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung von 1683.



Divisionär Karl Semlitsch bespricht mit dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Kurt Scholz Maßnahmen für den effizienten und wichtigen Einsatz von Informationsoffizieren an Wiener Schulen. Dieser Einsatz ist aufgrund eines Erlasses zur Umsetzung der Umfassenden Landesverteidigung angeordnet. Speziell geschulte Informationsoffiziere präsentieren für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Schulstufe das 4 Säulenkonzept: Geistige, wirtschaftliche, zivile und militärische Landesverteidigung.

Bundesminister Werner Fasslabend eröffnet die neue Leichtathletikanlage in der Maria Theresien Kaserne.



Die renovierte Schießanlage Stammersdorf wird ihrer Bestimmung übergeben.





Feierliche Eröffnung der renovierten Unteroffiziersmesse im Objekt 3 des Kommandogebäudes Feldmarschall Radetzky. Die künstlerische Gestaltung der Wände wurde durch einen Mitarbeiter des Militärkommandos Wien, Vizeleutnant Manfred Zügner, gefertigt.



Wiener Mandatare, unter ihnen die Bezirksvorsteher Heinz Gerstbach und Alfred Barton, besuchen die Soldaten im Asistenzeinsatz an der Burgenländischen Grenze.



Helmut Zilk tritt in den Ruhestand

Nach 10 jähriger Amtszeit als Wiener Bürgermeister tritt Helmut Zilk in den Ruhestand. Er wird 2003 von der Regierung zum Leiter der Bundesheerreformkommission „BH 2010“ zu Fragen der Neuausrichtung und zukünftigen Organisation des Bundesheeres bestellt.



Eine Delegation des Militärkommandos Wien besucht im Rahmen der Kaderfortbildung die Quellschutzgebiete der zweiten Wiener Hochquellwasserleitung in Wildalpen.





Das Gardebataillon im Abschnitt Burgenland Nord im Assistenzeinsatz.



Das neu aufgestellte Jägerregiment 2, gebildet aus dem Landwehrstammregiment 21 und 22, überwacht im Assistenzeinsatz den Grenzabschnitt Burgenland Süd.



Der letzte Regimentsappell beim Landwehrstammregiment 22 in der Carls Kaserne.

Capital Commanders Conference Internationale Städtepartnerschaften



Die Generäle bei der Vertragsunterzeichnung István Kelemen, Rudolf Jurica und Karl Semlitsch.

Die Zusammenarbeit zwischen den Garnisonskommanden entstand während des ersten Treffens des Verteidigungsministers Österreichs und der Slowakei am 11. August 1993 in der Slowakei. Anwesend waren auch die Militärkommandanten von Wien und Bratislava. Nach einigen informellen Kontakten gelang es, diese Idee der „Zusammenarbeit zwischen den Garnisonen der Hauptstädte“ in das offizielle „Österreichisch-Slowakische Abkommen“ aufzunehmen. In einem nachfolgenden Treffen der Verteidigungsminister von Österreich, der Slowakei und von Ungarn akzeptierte der Verteidigungsminister von Ungarn diese neue Zusammenarbeit und genehmigte sie auch für die Garnison von Budapest. Die Abkommen auf der politischen Ebene der Minister wurden von den Generalstabschefs dieser drei Länder in den militärischen „Plan zur Zusammenarbeit“ aufgenommen.



Jägerregiment 2

Grundwehrdiener des Wiener Jägerregimentes 2 werden in Allentsteig an den verschiedenen Waffen für ihre Einsatzaufgaben, unter anderem den Grenzeinsatz, ausgebildet.





Nationalfeiertag vor dem Rathaus



Parade auf der Ringstraße



Nach den Staatsakten auf dem Heldenplatz mit der Kranzniederlegung durch den Bundespräsidenten und der Bundesregierung findet erstmals auf dem Rathausplatz und Heldenplatz die Leistungsschau des Bundesheeres, zeitgleich mit einer Parade auf der Ringstraße statt.

Es gibt mehrere Anlässe zum Feiern:

- Österreich ist Mitglied der Europäischen Union.
- Die Rahmendokumente für die NATO - Partnerschaft für den Frieden wurden unterzeichnet.
- Österreich feiert „50 Jahre Zweite Republik“ und „40 Jahre Bundesheer“.

Hunderttausende Besucherinnen und Besucher nehmen an den verschiedenen Vorführungen der Soldaten teil. Während der Parade, die von Bundeskanzler Franz Vranitzky und Bundesminister Werner Fasslabend sowie Vertretern der Bundesländer und der Stadt Wien abgenommen wird, bilden die Zuschauer ein beeindruckendes Spalier. Ein originaler „Saab Draken“ wird auf einem Tieflader nach Wien gebracht und am Rathausplatz präsentiert.





Tag der Schulen



Die Schülerinnen und Schüler ab der 9. Schulstufe kommen einen Tag in die Maria Theresien Kaserne und lernen die verschiedenen Waffengattungen und die Ausrüstung der Soldaten kennen. Beim Bundesheer werden auch eine Reihe von Lehrberufen angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen an diesem Tag die Möglichkeit mehr über die Funktionsweise von Waffen und Gerät in Erfahrung zu bringen. Einmal als „Pilot“ in einem Hubschrauber Platz zu nehmen ist ebenso möglich wie auf einem Motorrad der Militärstreife zu sitzen.

Ab 2007 wird der Tag der Schulen am Wiener Heldenplatz im Rahmen der großen Leistungsschau des Bundesheeres zum Nationalfeiertag veranstaltet.



Frauen in Uniform zum Bundesheer



Seit März wird Frauen die Möglichkeit geboten, beim Bundesheer in Uniform Karriere zu machen. In einem Koalitionsabkommen einigten sich die Regierungsparteien, Frauen eine Berufslaufbahn als Soldatin zu ermöglichen. Im April 1998 werden die ersten Soldatinnen einrücken.

Um mehr über den Dienst beim Heer zu erfahren, werden sogenannte „Schnuppertage“ veranstaltet. Frauen und Mädchen ab dem 16. Lebensjahr können freiwillig einen Tag bei der Truppe verbringen, um das Alltagsleben eines Soldaten besser kennen zu lernen. Sie erhalten eine Uniform und nehmen am Dienstbetrieb teil. Auch „Action“ darf bei einer derartigen Veranstaltung natürlich nicht fehlen.

In ganz Österreich werden in vielen Kasernen derartige „Schnuppertage“ durchgeführt. Die Aktion findet Anklang und ist eine gute Möglichkeit, das Österreichische Bundesheer bei einer neuen Zielgruppe zu bewerben. Wenige Jahre später werden diese Werbemaßnahmen bei der Aktion „Frauen zum Heer“ weitergeführt.

Ab dem vollendeten 18. Lebensjahr können die Frauen als Soldatinnen ihren Dienst antreten. Soldatinnen haben im Bundesheer die gleichen Karrieremöglichkeiten wie ihre männlichen Kameraden. Nach dem Ausbildungsdienst haben Frauen sowohl in der Unteroffiziers- als auch in der Offizierslaufbahn vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Außerdem steht ihnen nach Absolvierung des Ausbildungsdienstes jederzeit die Möglichkeit für einen Auslandseinsatz im Rahmen der Kräfte für internationale Operationen (KIOP) offen.



Der Bürgermeister besucht „seine“ Soldaten

Seit November 1994 ist Michael Häupl Wiens Bürgermeister. Die Zusammenarbeit mit Divisionär Karl Semlitsch, „seinem“ Militärkommandanten, ist professionell und herzlich. Immer wieder erkundigt sich Michael Häupl über den Einsatz der Wiener Truppen an der Grenze zu Ungarn.

100 Jahre Radetzky Kaserne Tag der offenen Tür

Dieses Jubiläum wird am Traditionstag im September begangen. Ein „Tag der offenen Tür“ lädt alle Interessierten, Anrainerinnen und Anrainer in die Kaserne ein. Verschiedene Präsentationen und Ausstellungen von militärischem Gerät sowie ein ausgewogenes Programm mit musikalischen Darbietungen lassen keine Langeweile aufkommen.



British Guards am Heldenplatz

Der Wiener Heldenplatz wurde als Veranstaltungsort für ein Military-Tattoo mit internationaler Beteiligung ausgewählt. Besonders auffallend waren die British Guards. Ein Military - Tattoo ist eine Musikvorführung mit verschiedenen Marschfiguren. Während der Formationen spielen die Kapellen traditionelle Musikstücke.



Der Festakt zum Jubiläum „100 Jahre Kommando Gebäude Feldmarschall Radetzky“ wird durch die Anwesenheit von Bürgermeister Michael Häupl und Bezirksvorsteher Alfred Barton ausgezeichnet.

Das Kasernenareal des Kommando Gebäudes Feldmarschall Radetzky wird im 16. Wiener Gemeindebezirk von der Gablenzgasse, Panikengasse, Herbststraße und Hyrtl gasse begrenzt.

Die Kaserne wurde in den Jahren 1894 bis 1896 am Rande der Schmelz errichtet. Sie ersetzte gemeinsam mit der Erzherzog Albrecht Kaserne und der Erzherzog Wilhelm Kaserne, beide im 2. Bezirk, die im 1. Bezirk befindliche Franz Joseph Kaserne.

Nach dem Ersten Weltkrieg stellte die Gemeinde Wien die Radetzky Kaserne obdachlosen Familien zur Verfügung. 1930 bezog das Bundesheer der ersten Republik das Gebäude. 1938 folgte die deutsche Wehrmacht und 1945 zunächst die Rote Armee, ab dem 1. September 1945 die französische Armee. 1980 wurde das Militärkommando Wien in die Radetzky Kaserne verlegt. Dieses befand sich bis dahin im Kommandogebäude „General Körner“ auf der Hütteldorfer Strasse 126.





850 Jahre Stephansdom

Es gibt in Wien kein zweites Wahrzeichen, das Beständigkeit und Widerstand in jenem hohen Ausmaß repräsentiert, wie es der Stephansdom verkörpert. Weder Seuchen noch Kriegswirren und Zerstörung konnten den Geist dieses Gebäudes brechen. „Unser Steffel“ ist das Wahrzeichen Wiens. Die Garde und viel Prominenz feiern mit den Wienerinnen und Wienern, allen voran der Erzbischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn, diesen denkwürdigen Tag.



40 Jahre Garde

Sie sind immer voran!
Sie repräsentieren Österreich!
Sie sind international anerkannt!
Sie sind neben allen Repräsentationsaufgaben ein vollwertiger Kampfverband.

Die Garde, unter ihrem Kommandanten Oberst Udo Liwa, ist ein unverzichtbarer Teil des Bundesheeres in Wien. Jedes Jahr rücken in etwa 1.600 Soldatinnen und Soldaten bei der Garde in Wien ein. Die Garde mit der Ehrenformation ist der Repräsentationsverband Österreichs.



Häuserkampf

Der Kampf im urbanen Gelände und die militärische Sicherung von Objekten ist eine Aufgabe für alle Infanterieverbände.

Am Truppenübungsplatz Bruck Neudorf gibt es dafür eine eigens errichtete Trainingsanlage. Hier kann der Häuserkampf realitätsnahe geübt werden. Zur Erreichung dieses Ausbildungszieles werden Wiener Verbände in die Häuserkampfanlage „Angererdorf“ verlegt.



Penzinger Sicherheitstag

„Schutz und Hilfe“ lautet das Motto des Bundesheeres. Bundesheer zum Anfassen gibt es in verschiedenen Bezirken bei den Sicherheitstagen. Am Gelände des Hanappi-Stadions wird im 14. Bezirk ein Sicherheitstag abgehalten. Schulklassen und Interessierte besuchen die verschiedenen Vorführungen. Im Stadion gibt es ein Konzert und ein Tattoo der Gardemusik mit abschließend viel Applaus.





„Der K-Kreis“

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfseinrichtungen wurde 1989 gegründet. Der „K-Kreis“ ist weltweit ein einzigartiges Symbol für die Zusammenarbeit der freiwilligen und beruflichen Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen sowie zahlreicher Magistratsabteilungen. Darüber hinaus hat sich der „K-Kreis“ als die Informationsplattform für die Wiener Bevölkerung zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt etabliert.

Diese Zusammenarbeit muss regelmäßig geübt und die Einsatzmaßnahmen müssen auf einander abgestimmt werden. Bei verschiedenen Übungen im Laufe des Jahres wird die Einsatzfähigkeit des K-Kreises unter Beweis gestellt.

Das „K“ steht für Katastrophenschutz, Katastrophenhilfe, Kommunikation und Kompetenz. Rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Organisationen der Mitglieder der Helfer Wiens stehen rund um die Uhr, Tag für Tag und Jahr für Jahr für die Sicherheit der Wienerinnen und Wiener zur Verfügung.



Die „Surprise 98“, die größte Bundesheerübung des Jahres, hat im Waldviertel im Raum Allentsteig unter der Leitung des Militärkommandos Wien stattgefunden. Zweck der Übung war die Schulung der Kommandanten und Truppen in der Verteidigung aus Stellungen und im Angriff. Das Schwergewicht wurde auf die beweglich geführte Verteidigung des Grenzraumes und die Führung von Gegenangriffen zur Wiederherstellung der Staatsgrenze gelegt. In allen Übungsphasen stand der Einsatz von luftbeweglichen infanteristischen Kräften und Versorgungseinheiten im Vordergrund. An der Übung nahmen ungefähr 8.000 Mann, 500 Fahrzeuge, 80 gepanzerte Fahrzeuge und 15 Hubschrauber teil.





Bundespräsident Thomas Klestil nach seiner Wiederwahl mit Verteidigungsminister Werner Fasslabend und Generaltruppeninspektor Karl Majcen am Wiener Heldenplatz.



Frauen zum Heer



In einer Werbeaktion für „Frauen zum Heer“ präsentiert Generalmajor Karl Semlitsch mit einem weiblichen Model die neu angefertigten Uniformen für Soldatinnen bei der Berufs- und Studienmesse in der Wiener Stadthalle. Die rechtlichen Grundlagen für die Ausbildung von Soldatinnen sind im Jänner 1998 in einem eigenen Gesetz geschaffen worden. Ausbildungswerberinnen wird - von Leistungssportlerinnen abgesehen - die Ausbildung zum Offizier und Unteroffizier erstmals ermöglicht und neue berufliche Perspektiven geboten. Nun stehen im Bundesheer, egal ob im In- oder Ausland oder in der Miliz, alle Verwendungen und Laufbahnen gleichermaßen Frauen wie Männern offen.



Militärisches Protokoll bei Staatsbesuchen

Beim zweiten Staatsbesuch wird Papst Johannes Paul II mit militärischen Ehren durch die Ehrenformation der Garde des Militärkommandos Wien am Flughafen Wien Schwechat empfangen.

Das militärische Protokoll sieht bei offiziellen Staatsbesuchen genormte militärische Abläufe vor. Beginnend an der Staatsgrenze wird das Flugzeug des Staatsgastes von zwei Luftraumüberwachungsflugzeugen nach Wien Schwechat geleitet. Das Verlassen der Maschine durch den Staatsgast wird durch ein Ehrensalue von 21 Schuss der Artillerie mit der leichten Feldhaubitze begleitet. Nach der Begrüßung des Gastes durch den Bundespräsidenten und Meldung des Kommandanten der ausgerückten Truppe mit den Worten...

„... meldet eine Ehrenformation der Garde zu ihrem Empfang ...“

... erfolgt das Abspielen der Hymne des Gastlandes und der Österreichischen Bundeshymne. Danach erfolgt das Abschreiten der Front des zirka 250 Frau/Mann starken Ehrenbataillons der Garde, bestehend aus Musik, Adjutantur, Insignientrupp der Garde und zwei Ehrenkompanien. Zum Schluss meldet sich der Kommandant der ausgerückten Truppe beim Staatsgast ab.

Weitere Ehrengestellungen sind ein Spalier von Gardesoldaten als Ehrenwache im Hotel des Staatsgastes und in den Räumlichkeiten der Präsidentschaftskanzlei in der Hofburg. Bei Arbeitsbesuchen von ausländischen Staatsgästen, wie zum Beispiel von Staatsoberhäuptern, Ministern und Generalstabschefs, besteht die Ehrenformation aus der Gardemusik, dem Insignientrupp der Garde und einer Ehrenkompanie.

Die Koordination von offiziellen Staatsbesuchen und Arbeitsbesuchen ist eine der wesentlichen Aufgaben des Militärkommandos Wien.



Jakob Kern - Haus

Im April wird das Jakob Kern - Haus als Bildungs- und Begegnungsstätte der Katholischen Militärseelsorge nach Renovierungsarbeiten feierlich seiner Bestimmung übergeben.



Die Sicherung der Energieversorgung von Wien und die koordinierte Zusammenarbeit mit der Exekutive, den Energieversorgern sowie der Magistratsdirektion Abteilung für Hilfs- und Sofortmaßnahmen sind Ziele dieser Übung. Die Einsatzräume und die Schutzobjekte, wie zum Beispiel das Dampfkraftwerk Donaustadt, sind über dem gesamten Gebiet der Bundeshauptstadt verteilt. Übungsannahme ist, dass subversive Kräfte Anschläge auf wichtige Versorgungseinrichtungen in Wien unternehmen.

Folgende Verbände nahmen an der Übung teil: die Garde, das Jägerregiment Wien, die Stabskompanie des Militärkommandos Wien, die Militärstreifenlehrkompanie sowie die ABC - Abwehrkompanie. Die Gesamtstärke betrug 1.500 Mann. Der Hauptgefechtsstand für die gesamte Übung befand sich in der Carl Kaserne.



Neue Bezeichnungen

Mit Erlass des Bundesministeriums für Landesverteidigung werden das Jägerregiment 2 zum Jägerregiment Wien, das Gardebataillon in „Die Garde“ und die Militärstreifenkompanie in Militärstreifen- Lehrkompanie umbenannt.



Zum 50. Geburtstag von Bürgermeister und Landeshauptmann Michael Häupl überreicht der Wiener Militärkommandant Divisionär Karl Semlitsch eine Ehrenscheibe.



Der ranghöchste Offizier, General Karl Majcen, tritt in den Ruhestand und übergibt in der Maria Theresien Kaserne seine Funktion als Generaltruppeninspektor an General Horst Pleiner.



Maria Theresia in ihrer Kaserne

Der Bildhauer Josef Lehner wurde beauftragt, eine Statue der Namenspatronin der Maria Theresien Kaserne zu erschaffen. Nach umfangreichen Arbeiten wurde das Denkmal am Eingang zum Exerzierplatz errichtet.



Die „Pony Mutter“, Frau Rosa Zatschkowitsch, verabschiedet sich von ihren alten Schützlingen und übernimmt die Fürsorge für die neuen Pferde. Sie ist ihnen eine treue Begleiterin bei fast allen Ausrückungen der Garde.



Eine Dekade Verteidigungsminister

Werner Fasslabend übergibt das Amt des Verteidigungsministers nach zehn Jahren an Herbert Scheibner. Höhepunkte seiner Amtszeit waren unter anderem 1990 der Aufbau des Assistenzeinsatzes des Bundesheeres an der Staatsgrenze zu Ungarn und der Slowakei sowie 1991 während der „Jugoslawienkrise“ der Einsatz von bis zu 7.500 Soldaten zur Verteidigung der Staatsgrenze zu Slowenien. Weiters wurde das militärische Engagement mit den Auslandseinsätzen zur Sicherung des Friedens in Bosnien und im Kosovo ausgeweitet. Mit der Einführung von Lenkwaffen gegen Boden- und Luftziele sowie dem Kampfpanzer „Leopard A2“ war er für entscheidende Veränderungen der Ausrüstung des Heeres verantwortlich.

„Radio 88.6 Entenrennen“ im Donaukanal



Im Zuge eines Gewinnspieles von „Radio 88.6 - Der Musiksender“ sind bei der Friedensbrücke 50.000 Badeenten aus Plastik in den Donaukanal geworfen worden. Im Ziel bei der Urania sollten alle 50.000 mit einem Hochseefischernetz wieder aufgefangen werden. Dieses Netz, das für höchste Belastungen geeignet ist, ist aus unvorhergesehenen Gründen überraschend gerissen. Trotz intensiver Bemühungen der Feuerwehr und des Österreichischen Bundesheeres, die Enten aus dem Wasser zu fischen, sind ungefähr 3.000 „Quietschenten“ in Richtung Grenze zur Slowakei entflohen.





Amtseinführung des Militärsuperintendenten

Die Militärseelsorge begleitet die Soldaten in ihrer Zeit beim Bundesheer. Die Evangelische Militärseelsorge, an ihrer Spitze der neue Militärsuperintendent Oskar Sakrausky, vertritt dabei das Konzept der nach- und mitgehenden Seelsorge, der Militärpfarrer kommt persönlich zu den Soldaten. Das gilt auch bei Auslandseinsätzen des Bundesheeres. Die Seelsorge versteht sich als zusätzliches kirchliches Angebot. Weiterhin bleibt der Soldat Mitglied seiner Pfarrgemeinde, aber weil die Zeit beim Bundesheer eine besondere Lebenssituation darstellt, gibt es die Militärseelsorge. Die Evangelische Militärseelsorge will Kirche unter den Soldaten konkret werden lassen.



Muslimische Gardesoldaten

Der Vertreter der Muslimischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Anas Shakfeh, überzeugte sich persönlich über die Unterbringung und Behandlung muslimischer Soldaten bei der 2. Gardekompanie in der Maria Theresien Kaserne. Er stellte mit Genugtuung die Gleichbehandlung der muslimischen Soldaten mit den Soldaten anderer Glaubensbekenntnisse fest.



v.l.n.r. Oberst Rudolf Striedinger, Divisionär Karl Semlitsch, Bundesminister Herbert Scheibner und Generaltruppeninspektor Horst Pleiner

„**MILIZPOWER 2001**“ - so heißt die Truppenübung im Raum Waidhofen an der Ybbs, Amstetten und Seitenstetten, die das Militärkommando Wien vom 7. bis zum 16. März 2001 durchführte. Insgesamt waren rund 4.500 Soldaten im Mostviertel beteiligt.

Die Tatsache, dass drei Viertel der übenden Soldaten aus zivilen Berufen zur Übung kommen, ist ein Beweis für die Notwendigkeit der Miliztruppe. Skeptiker werden überzeugt sein, dass die Miliz „Power“ hat, und in Zukunft auch haben wird, meinte der Minister. Die Miliz ist unverzichtbar!



Erster Black Hawk landet

Im Oktober 2001 wird im Zuge der Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres zum Nationalfeiertag am Heldenplatz erstmals der Hubschrauber „Black Hawk“ S70 vorgestellt. Die UH-60 „Black Hawk“ ist ein mittelschwerer Transporthubschrauber und wird seit 1978 in verschiedenen, hauptsächlich militärischen Versionen vom US-amerikanischen Hersteller Sikorsky Aircraft Corporation produziert. Nach dem tragischen Lawinenunglück in Galtür beschaffte das Bundesheer neun Stück dieses Mehrzweckhubschraubers.



Tag der Schulen

An diesem Tag können sich Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl in Begleitung des Militärkommandanten und vor allem die Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen ein Bild über die Aufgaben der Garde und deren verschiedener Waffensysteme machen.





Kommandoübergabe beim Jägerregiment Wien

Vor dem Schloss Schönbrunn übergibt Oberst Wolfgang Peischel in einem militärischen Festakt die Insignien des Jägerregimentes Wien an Oberstleutnant Franz Baumgartner. Die Anwesenheit von Bundesminister Herbert Scheibner und des Wiener Stadtrates Johann Hatzl zeichnen neben den zahlreichen Ehrengästen aus Wirtschaft und Politik, der Exekutive, der Stadt Wien und des Militärs diese Veranstaltung besonders aus.



Straßenfeste

Diverse Straßenfeste in den Bezirken geben der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit im Militärkommando Wien die Gelegenheit, das Bundesheer und seine Einrichtungen zu präsentieren.

Auf der Meidlinger Hauptstraße und am Meidlinger Platz findet beispielsweise eine derartige Veranstaltung statt.

Informationsoffiziere berichten über Gerät und Ausbildung der Truppen. Besonders beliebt sind kleine Werbegeschenke.



Die Kapelle des British Army Air Corps befindet sich anlässlich einer Festveranstaltung in Österreich und gibt am Heldenplatz eine Darbietung ihres Könnens.

Abschiedskonzert

Ende November gibt Oberst Hans Schadenbauer sein letztes Konzert als Militärkapellmeister der Gardemusik im Wiener Konzerthaus und übergibt seinen „treuen“ Dirigentenstab an seinen langjährigen Stellvertreter Major Bernhard Heher.



Kranzniederlegung am Kahlenberg.





Ministerwechsel und Kommandoübergaben

Günther Platter wurde Anfang 2003 neuer Verteidigungsminister. Sein Vorgänger Herbert Scheibner kehrte als Abgeordneter in den Nationalrat zurück.

Auch bei der Garde wurde ein neuer Kommandant bestellt. Oberst Josef Weber, der schon früher bei der Garde gedient hat, wird im September zum Kommandanten bestellt und löst Oberst Udo Liwa, seinen ehemaligen Vorgesetzten, ab. Das Kommando der Stabskompanie des Militärkommandos Wien im Kommandogebäude Feldmarschall Radetzky wird an Major Erwin Pustelnik übertragen. Sein Vorgänger, Major Stefan Koutnik, wird Leiter der Abteilung für militärische Sicherheit.



Requiem für Kardinal König

Bis zu seinem 80. Lebensjahr leitete Kardinal Franz König die Erzdiözese Wien. Da er in Österreich auch maßgeblich zur Aussöhnung zwischen Sozialdemokratie und Kirche beitrug, wurde er zuweilen „der rote Kardinal“ genannt. Bereits 1968 wurde König zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt.



Denkmalenthüllung vor der Votivkirche durch die Vereinigung „Partner aller Nationen“.



Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind in Österreich zahlreiche bilaterale Freundschaftsgesellschaften entstanden, deren Ziel es ist, ein möglichst dichtes Netz der Völkerverständigung und Kooperation zu knüpfen; denn zwischenstaatliche Kontakte finden immer häufiger auf der Ebene „people-to-people“ statt und sind nicht mehr auf den Bereich der klassischen Diplomatie beschränkt.

Weit über 100 solcher Vereinigungen sind heute im „Dachverband aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften - PaN“ zusammengeschlossen, welche sich seit dem Jahr 1959 als stiller Diplomat für vorurteilsfreie Völkerverständigung und eine friedliche Koexistenz der Nationen einsetzt. „Partner aller Nationen“ bekennt sich zu einem vorurteilsfreien und friedlichen Dialog zwischen den Nationen, Kulturen und Konfessionen. Im Geist des Miteinanders und der Freundschaft trägt er dazu bei, dass in Österreich Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit abgelehnt werden.

Thomas Klestil wurde 1932 in Wien geboren. Er wurde 1992 zum Bundespräsidenten gewählt und 1998 wiedergewählt. Bundespräsident Thomas Klestil verstarb nur zwei Tage vor dem regulären Ende seiner Amtszeit, am 6. Juli 2004.



Staatsbegräbnis

Zu den Trauerfeiern für Bundespräsident Thomas Klestil haben sich so viele Staatsoberhäupter gleichzeitig in Wien aufgehalten wie nie zuvor in der Geschichte der Zweiten Republik. Rund 25 Präsidenten sowie Altpäsidenten, Regierungschefs, Minister, Politiker, Diplomaten und Prinzen erwiesen dem Verstorbenen beim Requiem im Stephansdom und bei der Beisetzung am Zentralfriedhof die letzte Ehre.



Am 8. Juli 2004 fand die Angelobung von Bundespräsident Heinz Fischer vor der Bundesversammlung im alten Reichsratssaal des Parlaments statt. Das Bundesheer empfing seinen neuen Oberbefehlshaber in einem traditionellen Festakt mit militärischen Ehren am Heldenplatz.





Islamischer Gebetsraum / Kislá Mescidi

Der erste Islamische Gebetsraum des Bundesheeres wurde in der Maria Theresien Kaserne im Februar eröffnet. An dem Festakt nahmen neben dem Präsidenten der Islamischen Glaubensgemeinschaft, Anas Schakfeh, auch Wiens Militärkommandant Generalmajor Karl Semlitsch und Wiens Integrationsstadträtin Renate Brauner teil.

Verteidigungsminister Günter Platter zeigte sich in einer Aussendung hoch erfreut. Die feierliche Übergabe des Gebetsraumes fand nach Angelobung von Rekruten in der Kaserne statt. Erstmals seit 90 Jahren ergriff bei der Angelobung neben einem katholischen und einem evangelischen Geistlichen auch ein Imam das Wort.



Shoa Gedenkfeier

Vertreter der Kultusgemeinde und des Bundesheeres gedenken der Holocaust - Opfer.



Ministerbesuch in Wiens Kasernen

Generalmajor Karl Semlitsch überraschte zum 50. Geburtstag Verteidigungsminister Günter Platter im Kommando Gebäude Feldmarschall Radetzky mit einer Ehrenformation der Garde. Im Anschluss erfolgte in der Maria Theresien Kaserne die Angelobung des Einrückungstermines April. Der Verteidigungsminister nutzte die Gelegenheit mit den Rekruten persönliche Gespräche zu führen.



Besuch von Wiener Mandatären an der Grenze zur Slowakei. Für die Gäste aus Wien standen eine Bootsfahrt auf der March, eine Einweisung in den Assistenzeinsatz sowie eine aufregende Fahrt mit dem Pinzgauer auf dem Programm.





ZUR ERINNERUNG AN MAJOR CARL SZOKOLL (1915 - 2004). AM 20. JULI 1944 VERSUCHTE ER MIT ANDEREN, DIE HERRSCHAFT DES NATIONALSOZIALISTISCHEN REGIMES ZU BESEITIGEN. IM APRIL 1945 BEREITETE ER EINEN AUFSTAND VOR, DER EINE SCHLACHT UM WIEN VERHINDERN SOLLTE.

„... GIBT ES JEDOCH ÜBER DIESES RECHT HINAUS NICHT EIN RECHT, SONDERN SOGAR EINE PFLICHT DES WIDERSTANDES? JA... VIELLEICHT NICHT ALS GESCHRIEBENES, STAATSTRAGENDES GESETZ, SONDERN ALS MAXIME FÜR DAS HANDELN JEDES EINZELNEN SEINER BÜRGER - DENN ALLEIN DIESE PFLICHT DES WIDERSTANDES GEGEN DEN DAS UNRECHT BEFEHLENDEN GEWALTHABER SICHERT DEN FORTBESTAND UNSERER DEMOKRATIE...“

(Carl SZOKOLL)

Gedenkfeier am Floridsdorfer Spitz

In den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges, genau vor 60 Jahren, wurden drei Widerstandskämpfer aus dem Kreis um Carl Szokoll am Spitz in Wien-Floridsdorf von SS-Schergen gehängt.

Verteidigungsminister Günther Platter, Bürgermeister Michael Häupl und der Wiener Militärkommandant Generalmajor Karl Semlitsch würdigten in einem Festakt die ermordeten Offiziere mit der Niederlegung eines Kranzes. Heute verneige ich mich vor Karl Biedermann, Alfred Huth und Rudolf Raschke, so der Verteidigungsminister.



Operation "Radetzky"

Biedermann, Huth und Raschke waren im April 1945 an der Operation „Radetzky“ beteiligt, einem Aufstandsplan österreichischer Wehrmachtsoffiziere, der die Zerstörung Wiens verhindern sollte. Oberleutnant Raschke sollte – in Absprache mit der anrückenden Roten Armee – mit seiner Einheit das Gebäude des Wehrkreiskommandos XVII am Stubenring besetzen. Major Biedermann fiel die Aufgabe zu, Stellungen in der Innenstadt zu kontrollieren, und Hauptmann Huth sollte den Rundfunksender am Bisamberg kapern. Am 6. April wurde der Plan jedoch verraten und die drei Männer am 8. April hingerichtet.



Amtsübernahme und Schlüsselübergabe durch Militärbischof Christian Werner

Militärkurat Harald Tripp wird der neue „Hausherr“ der Militärpfarre Wien, St. Nepomuk. Sein Vorgänger Franz Fahrner wurde in das Militärbischöfliche Ordinariat bestellt. Die offizielle Amtsübernahme und Schlüsselübergabe fand durch den Militärbischof Christian Werner statt.



In Memoriam Vizeleutnant Ernst RUDELITSCH (*4.Mai 1940; †1.März 2007)



Als sprichwörtlicher „Mister Miliz“ war er die überzeugte Verkörperung des „Bürgers in Uniform“ und verstand es, im Zuge der Neuorganisation des österreichischen Bundesheeres durch persönliches Engagement, Idealismus und Ideenreichtum den Milizgedanken in Österreich populär zu machen. Rudelitsch war vor allem durch sein Organisationstalent bekannt. Seit der großen Heeresschau mit Militärparade im Staatsvertrags-Jubiläumsjahr 1995 war er Mitorganisator der jährlichen Informations- und Leistungsschau des Bundesheeres am Heldenplatz, zuletzt anlässlich des Nationalfeiertages im Jahr 2005.

50 Jahre Bundesheer





Damals - Heute

Zum 50 jährigen Jubiläum „Abzug der britischen Soldaten“ aus Österreich wurde in der Maria Theresien Kaserne der „Union Jack“ gehisst.

Im Inneren Burghof schreitet 1955 Bundespräsident Theodor Körner die Front ab und 50 Jahre später, am selben Platz, ist es Bundespräsident Heinz Fischer.

Vor dem Schloss Schönbrunn findet ein Platzkonzert der Gardemusik und der königlichen Militärmusik „Band of the Corps of the Royal Engineers“ statt.

Neben dem Gastgeber Bundespräsident Heinz Fischer war auch ein direkter Nachfahre der britischen Königsfamilie, der Herzog von Kent, an diesem historischen Ereignis beteiligt.



Generalmajor Karl Semlitsch

Als eine seiner letzten Aufgaben übergibt Karl Semlitsch das Feldzeichen. Wie im Protokoll vorgegeben, überreicht er die Fahne und somit die Verantwortung dem Kommandanten der Landstreitkräfte Generalleutnant Edmund Entacher. Dieser übergibt im Anschluss die Führung des Militärkommandos Wien an den neuen Militärkommandanten Brigadier Franz Reiszner. Eine besondere Ära geht zu Ende. Der Militärkommandant von Wien, Generalmajor Karl Semlitsch, tritt seinen wohlverdienten Ruhestand an.



15 Jahre Militärkommandant

15 Jahre ist er für Wien an der Spitze des Bundesheeres gestanden. Damit ist er der längst dienende Militärkommandant der Bundeshauptstadt. Einer der Höhepunkte seiner Karriere war das Gedenkjahr 2005. Bei seinem Abschied bedanken sich Bundespräsident Heinz Fischer, Verteidigungsminister Günter Platter und Wiens Bürgermeister Michael Häupl.





Nach erfolgreicher 25 jähriger Partnerschaft zwischen dem Militärkommando Wien und der BAWAG unterzeichnen der Generaldirektor Ewald Novotny und Brigadier Franz Reiszner die Festurkunde.



Major Stefan Kirchebner werden durch den Militärkommandanten von Wien, Brigadier Franz Reiszner, die Insignien der Garde und somit die Aufgaben des Gardekommandanten übergeben. Verteidigungsminister Günter Platter und Generalmajor Dieter Heidecker wünschen dem stolzen Gardeoffizier alles Gute für seine kommenden Aufgaben.

Brigadier Johann Kanzler



Nachdem Generalmajor Karl Semlitsch in den Ruhestand ging, folgte wenige Monate später ein weiteres „Urgestein“ des Wiener Kommandos. Oberst Johann Kanzler, Leiter des militärischen Protokolls, verabschiedete sich vom aktiven Dienst. Bei der Ehrung anlässlich seines Abschiedes wurde er zum Brigadier befördert.



Shoafeier am jüdischen Friedhof. Eine Delegation von israelischen Soldaten nimmt an der Feier mit einer anschließenden Kranzniederlegung teil. Die jüdische Bezeichnung lautet „Tag der Shoah“. Dies bedeutet die Tötung einer großen Zahl von Menschen oder eines ganzen Volkes. Der Begriff „Shoa“ steht für Verfolgung, Ghettoisierung und Vernichtung der europäischen Juden während der NS-Herrschaft.





Bestellungsurkunden

Bundesminister Günther Platter überreichte persönlich in der Wiener Maria Theresien Kaserne den Kommandanten der Wiener Milizbataillone W1 „Hoch- und Deutschmeister“, Hauptmann Thomas Mühlegger, und W2 „Maria Theresia“, Oberstleutnant Christian Rennhofer, ihre Bestellungsurkunden zum Bataillonskommandanten. Als einziges Militärkommando aller neun Bundesländer hat Wien zwei Milizjägerbataillone unterstellt.

Im September 2006 wurde eine österreichweite Roadshow „Bundesheer on the Road“ durch das Streitkräfteführungskommando durchgeführt. In einem jungen, dynamischen Bild wird der Bevölkerung in allen Landeshauptstädten ein modernes, einsatzfähiges und für alle In- und Auslandsaufgaben bestens ausgerüstetes Bundesheer präsentiert. Mit einem speziell ausgestatteten „Show Truck“ wird dem Publikum von jeweils 11:00 Uhr bis 20:00 Uhr ein buntes Programm geboten. Modernstes Großgerät wie z.B. der Mannschaftstransportpanzer PANDUR, das Allschutz – Transportfahrzeug DINGO, der Hubschrauber S-70 Black Hawk oder etwa ein Eurofighter –Modell, waren hautnah zu betrachten.



Trauerfeierlichkeiten und Begräbnis von Kurt Waldheim. Kurt Waldheim verstarb 88-jährig am 14.06.2007 aufgrund eines Herz-Kreislauf-Versagens. Waldheim wurde in der Präsidentengruft am Wiener Zentralfriedhof beigesetzt. Kurt Waldheim wurde am 21.12.1918 in St. Andrä-Wördern geboren. Er war ein österreichischer Diplomat und parteiloser Politiker. Von 1968 bis 1970 Außenminister, von 1972 bis 1981 Generalsekretär der Vereinten Nationen und von 1986 bis 1992 Bundespräsident Österreichs.

Staatsbegräbnis

Papstbesuch



Erst fünf Papstbesuche gab es in der 2000-jährigen Geschichte des Papsttums in Österreich. 1782 war es Pius VI, danach folgte Johannes Paul II 1983, 1988 und 1998 und der bis heute letzte Papstbesuch erfolgte im September 2007, als Benedikt XVI. das Stift Heiligenkreuz, Mariazell und Wien besuchte. Auf seinem Besuchsprogramm stand unter anderem ein Empfang in der Hofburg durch Bundespräsident Heinz Fischer.



Assistenzeinsatz Wildalpen



Im Mai und Juni werden Sturmschäden nach dem Orkan „Kyrill“ von 376 Bundesheersoldaten beseitigt. Die Soldaten waren im Dauereinsatz und haben mit ihrer Arbeit eine Gefährdung des Trinkwassers verhindert. Sie werden als Retter des kostbaren Wiener Wassers in der Gemeinde Wildalpen von Bürgermeister Michael Häupl geehrt und mit der Einsatzmedaille der Stadt Wien ausgezeichnet.

Auch der Militärkommandant von Wien, Brigadier Franz Reiszner, und Forstdirektor Andreas Januskovecz nahmen persönlich die Motorsäge in die Hand.



Frühlingskonzert

Brigadier Franz Reiszner übergibt Schwester Johanna einen Scheck, mit dem eine Schule in Kosovo unterstützt wird. Das Geld wurde im Rahmen eines Konzertes der Gardemusik gesammelt. Diese Sozialaktion fand im Festsaal des Wiener Rathauses statt.



Anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Garde“ wurde im Inneren Burghof ein Festakt in Anwesenheit von Bundespräsident Heinz Fischer, Verteidigungsminister Norbert Darabos und General Roland Ertl veranstaltet. Das Kadershowteam präsentierte vor den Ehrengästen sein Können.



Neues Kommando Militärstreife / Militärpolizei



Die Ausbildung der Soldatinnen und Soldaten der Militärstreife wird den internationalen Anforderungen an militärpolizeiliche Aufgaben angepasst. In Anwesenheit von Verteidigungsminister Nobert Darabos wurde die Fahne der Militärstreife von Brigadier Franz Reiszner an Oberstleutnant Franz Baumgartner in der Maria Theresien Kaserne übergeben. Im Zuge dieses Festaktes erfolgte auch die Umbenennung des Verbandes. Im Anschluss konnte sich Minister Norbert Darabos von der Einsatzfähigkeit dieser Spezialeinheit überzeugen.

Trauerfeierlichkeiten und Begräbnis von Helmut Zilk.

Helmut Zilk wurde am 09.06.1927 in Wien geboren. Er war von 1983 bis 1984 Unterrichtsminister und von 1984 bis 1994 Bürgermeister von Wien. Neben seiner politischen Karriere war er auch als Lehrer, Journalist und Fernsehdirektor tätig.





UEFA EURO 2008

Mit einer umfassenden Operation sichern die Luftstreitkräfte des Bundesheeres während der Euro 2008 den Himmel über Österreich. Neben den Eurofightern kommen auch Hubschrauber, Radaranlagen und weitere Flächenflugzeuge zum Einsatz. Für diese internationale Großveranstaltung war eine reibungslose Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften der Polizei und der Rettungsorganisationen von besonderer Bedeutung. Vorbereitend auf dieses Großereignis wurde gemeinsam für einen möglichen Ernstfall professionell geübt.





Ehemaliges Flugfeld Aspern

Auf dem Asperner Flugfeld werden 300 Soldaten aus der Garnison Wien feierlich angelobt. Als Vertreter der Stadt Wien nehmen Stadtrat Michael Ludwig und Bezirksvorsteher Norbert Scheed an der Festveranstaltung teil. Nach der traditionellen Angelobung spielt die Gardemusik den großen Österreichischen Zapfenstreich.



Helper Wien Preis

Stellvertretend für das Militärkommando Wien übernahm Oberst Andreas Sacken den Ehrenpreis der Helfer Wiens. Überreicht wurde diese Auszeichnung in der Volkshalle des Wiener Rathauses durch den ersten Präsidenten des Wiener Landtages Harry Kopietz und Vizebürgermeisterin Renate Brauner.

Bei dieser Veranstaltung bekamen die Repräsentanten der Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen für die Leistungen bei der Durchführung der UEFA EURO 08 auch die Einsatzmedaille des Landes Wien überreicht.



Kommandantenwechsel

Kommandoübergabe Brigadier Franz Reiszner an Brigadier Karl Schmidseder im Arkadenhof des Wiener Rathauses.

Als Ehrengäste sind Verteidigungsminister Norbert Darabos, Bürgermeister Michael Häupl und Generalstabschef Edmund Entacher anwesend. Generalleutnant Höfler führt die Übernahme und Übergabe des Feldzeichens durch. „Einsatz, Service und Repräsentation das sind die Hauptaufgaben des Militärkommandos Wien“ so der neue Militärkommandant.



Stars zum Anfassen

Im Rahmen der Aktion „Sport schafft Leistung“, besuchte das Militärkommando Wien und die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler des Heeressport- und Leistungszentrum Wiener Schülerinnen und Schüler an ihren Schulen. Bei praktischen Übungen am Ruderergometer mussten die Schüler feststellen, dass es nicht leicht ist, Beine, Oberkörper und Arme entsprechend zu koordinieren. Das Ziel dieser Aktion war in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat von Wien Schülerinnen und Schüler für mehr Sport zu motivieren.



100 Jahre Militärpfarrkirche St. Nepomuk

Im September 1987 erfolgte mit Militärkurat Franz Fahrner die erste Bestellung eines Kirchenrektors und die Einweihung der Kirche durch Militärbischof Alfred Kostecky. Seit 1988 besitzt die Kirche wieder eine Glocke. 1991 wurde der Ehrensaal renoviert. Er dient als Veranstaltungsort der Militärpfarre und des Militärkommandos Wien. Im Juni 1991 erfolgte die Altarweihe und sieben Jahre später die Renovierung der Kirchenfassade und weiterer Räumlichkeiten im Westflügel. Die neu gestalteten Räume sind zu Ehren Jakob Kern 1999 umbenannt und feierlich eröffnet worden. Am 1. Juni 2010 wurde das 100-jährige Bestehen der Kirche in Anwesenheit des Apostolischen Nuntius Peter Zurbriggen feierlich begangen.

Renovierung der Kirchenfassade und weiterer Räumlichkeiten im Westflügel. Die neu gestalteten Räume sind zu Ehren Jakob Kern 1999 umbenannt und feierlich eröffnet worden. Am 1. Juni 2010 wurde das 100-jährige Bestehen der Kirche in Anwesenheit des Apostolischen Nuntius Peter Zurbriggen feierlich begangen.



Die Karlskirche im 4. Wiener Gemeindebezirk ist eines der bekanntesten Wahrzeichen von Wien. Vor dieser beeindruckenden Kulisse wurden 230 Rekrutinnen und Rekruten der Garnison Wien angelobt.



Die Capital Commanders in Wien. Am Rande des Miltropa Cups trafen die Kommandanten der Hauptstädte zusammen, um den Klängen des Hietzinger Konzertes zu lauschen.

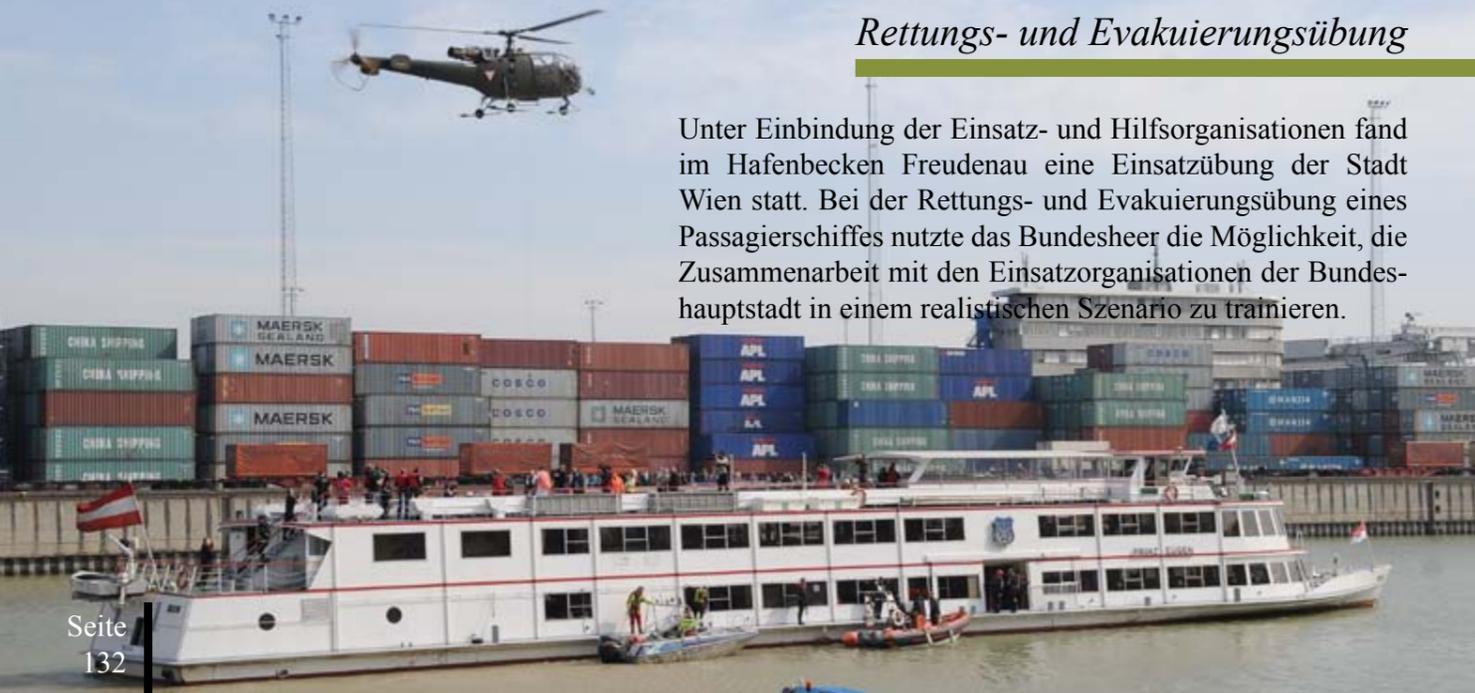
Donauinselfest



Das Donauinselfest ist seit Jahren nicht nur für die Wiener Bevölkerung ein Publikumsmagnet. Auf der Themensinsel „Sicheres Wien“ präsentierte das Militärkommando Wien unter dem Motto „Schutz und Hilfe“ Mannschaft und Gerät zum Jahresthema „50 Jahre Auslandseinsätze“. Gemeinsam mit den Helfern Wiens konnten tausende Besucherinnen und Besucher informiert werden. Das Donauinselfest ist eines der sichersten und größten „Open Air“ Veranstaltungen Europas.

Rettungs- und Evakuierungsübung

Unter Einbindung der Einsatz- und Hilfsorganisationen fand im Hafenbecken Freudenau eine Einsatzübung der Stadt Wien statt. Bei der Rettungs- und Evakuierungsübung eines Passagierschiffes nutzte das Bundesheer die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen der Bundeshauptstadt in einem realistischen Szenario zu trainieren.



Dienstaufsicht einmal anders: Brigadier Karl Schmideder bei seinen Soldaten.

KOMBATT 105

Auf dem Truppenübungsplatz in Allentsteig fand die Verbandsübung „KOMBATT 105“ der 3. Panzer-
grenadierbrigade unter Beteiligung
des Wiener Jägerbataillons W1
„Hoch- und Deutschmeister“ statt.
Besonderes Augenmerk wurde auf
die Ausbildung an Gefechtsfeld-
simulatoren gelegt. Auch das neue
Truppenfunksystem „CONRAD“
wurde einer gründlichen Erprobung
durch die Teilnehmer unterzogen.



Allentsteig KOMBATT 105



Fanfara 7. Bersaglieri Regiment



Die Gardemusik Wien und die Fanfara des 7. Bersaglieri Regiments boten bei einem gemeinsamen Konzert am Stephansplatz einen Auszug ihres musikalischen Könnens. Die Bersaglieri sind eine Infanterietruppe des italienischen Heeres, die auf Grund ihrer traditionellen Uniformen sowie der einzigartigen Cho-
reographie zur beliebtesten Truppe der Italiener wurde.



Begräbnis Otto Habsburg

Unter großer Anteilnahme des Bevölkerung fand nach dem Requiem im Stephansdom das Begräbnis von Otto Habsburg statt. Das Österreichische Bundesheer unterstützte die Feierlichkeiten mit einer Ehrenkompanie der Garde, der Gardemusik, einem Insignientrupp sowie einem Teil des Sargspaliers als Referenz an die Verdienste des Verstorbenen als großen Österreicher und Europäer.





Orthodoxe Seelsorge im Bundesheer

Seit Juli 2011 steht auch orthodoxen Gläubigen im Österreichischen Bundesheer ein eigener Seelsorger zur Verfügung. Das Verteidigungsministerium und die orthodoxe Bischofskonferenz haben eine dementsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Der künftige Seelsorger ist Vater Alexander Lapin und wird für alle orthodoxen Gläubigen im Bundesheer zuständig sein.



Übung Netzwerk

Soldaten des Jägerbataillons Wien 2 „Maria Theresia“ und Rekruten der Garde übten gemeinsam mit der Exekutive für einen möglichen sicherheitspolizeilichen Assistenzeneinsatz. Das Kraftwerk Simmering, das Umspannwerk Südost in Favoriten und die Kontrollzentrale der Austria Power Grid am Johannesberg dienten als zu schützende Objekte. Der Übung lag die Annahme zugrunde, dass die Stromversorgung rund um Wien durch Anschläge oder Sabotage - Aktionen bedroht sei und diese durch die Einsatzkräfte zu verhindern sind. Für dieses fiktive Bedrohungsszenario ersuchte die Polizeidirektion Wien das Bundesheer um Assistenz. Ein weiterer Schwerpunkt der Übung war die gemeinsame Kommunikation sowie die unterschiedlichen Einsatztechniken zwischen den Kräften des Bundesheeres und der Polizei zu optimieren.



Milizpioniere in Aktion

Sprengrung eines 43 Meter hohen Schornsteines für das geplante Krankenhaus Wien Nord. Der Militärkommandant zeigte sich beim Interview sehr erfreut: „Das ist eine tolle Chance für unsere Pioniere, ihr Können und Wissen unter Beweis zu stellen“. Die Sprengrung wurde als Übung für die Pionierkompanie des Militärkommandos genutzt, um einen realitätsnahen Einsatz wie etwa im Katastrophenschutz zu trainieren. Die Herausforderung war es, den Schornstein so zu sprengen ohne dabei angrenzende Infrastruktur zu beschädigen.





Gaesteklasse	
1 Deutschland	1:09:11,4
2 Deutschland	1:12:46,5
3 Slowenien -	1:13:46,0
4 Deutschland	1:15:49,6
5 Ungarn	1:34:22,9
6 Slowenien -	1:37:53,0

Militär - Schimeisterschaften Ost

Die Militärbereichsmeisterschaften Ost im Schilaufr finden seit 2004 auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe unter Beteiligung des Militärkommandos Wien statt. Hierzu werden auch Mannschaften aus den befreundeten Hauptstadtkommanden Berlin, Prag, Budapest, Warschau und Laibach zu Vergleichswettkämpfen in den Disziplinen Biathlon, Triathlon, Riesentorlauf und der Königsdisziplin, dem militärischen Patrouillenlauf eingeladen.

„Pony - Mutter“ verstorben



Im März verstarb Rosa Zatschkowitsch im 92. Lebensjahr, besser bekannt als die „Pony- Mutter“. Die Pferdliebhaberin betreute seit 1977 alle Ponys der Gardemusik. Für ihr großes Engagement wurde ihr 2004 die „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“ von Bundespräsident Thomas Klestil verliehen. Ihre letzten beiden „Schützlinge“ begleiteten sie auch bei der Trauerfeier auf dem Wiener Zentralfriedhof auf ihrem letzten Weg.



Wiens neuer Militärkommandant

Im Arkadenhof des Wiener Rathauses wurde die Übergabe von Generalmajor Karl Schmideder an Brigadier Kurt Wagner unter zahlreicher Beteiligung der Wiener Bevölkerung durchgeführt. Als sichtbares Symbol wurde das Feldzeichen durch Generalmajor Heinrich Winkelmayr an den neuen Militärkommandanten Brigadier Kurt Wagner übergeben.





Kinder malen eine Briefmarke

Die kreativsten Arbeiten des seit 2003 am Nationalfeiertag stattfindenden Malwettbewerb „Kinder malen eine Marke“ werden von einer Fachjury ausgewählt und von der Österreichischen Staatsdruckerei gedruckt. Bei der Leistungs- und Informationsschau 2011 malten hunderte Kinder im Zelt der Garde ihre persönliche Briefmarke. Die besten Werke wurden im Parlament vor Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Brigadier Kurt Wagner präsentiert.

Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ führte mit allen seinen Milizsoldaten und mit Soldatinnen und Soldaten der Garde eine Truppenübung auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig durch. Dabei wurde erstmals mit der Panzerabwehrlenkwaffe 2000 geschossen und das richtige Verhalten beim Häuserkampf geübt. Den Abschluss dieser Übungswoche bildete eine Festveranstaltung in der Maria Theresien Kaserne.



Angelobung vor dem Riesenrad

„Ich gelobe“, mit diesen Worten sprachen 260 Rekruten der Garde und der Theresianischen Militärakademie bei der feierlichen Angelobung auf der Kaiserswiese im Prater ihr Treuegelöbnis.



Nationalfeiertag 2012



Die Informations- und Leistungsschau des Bundesheeres am Wiener Heldenplatz war der Publikumsmagnet am Nationalfeiertag. Mehr als **800.000** interessierte Besucherinnen und Besucher konnten sich unter anderem über die Aufgaben, die Ausrüstung und die Einsätze ihrer Soldatinnen und Soldaten des Österreichischen Bundesheeres informieren.

Dieser Bericht zur großen Informations- und Leistungsschau am Wiener Heldenplatz steht stellvertretend für alle bereits seit 1995 durchgeführten Veranstaltungen am Nationalfeiertag anlässlich der Unterzeichnung des Neutralitätsgesetzes.





Kranzniederlegung und Angelobung

Die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag begannen mit einem Frühgottesdienst in der Krypta sowie den Kranzniederlegungen des Bundespräsidenten und der Bundesregierung. Bundespräsident Heinz Fischer und Verteidigungsminister Norbert Darabos sowie Generalstabschef General Edmund Entacher waren die Ersten, die in der neugestalteten Krypta vor der schlichten Gedenktafel „Für im Einsatz verstorbene Soldaten“ einen Kranz niederlegten. In seiner Ansprache bezeichnete Bundespräsident Heinz Fischer das Heer als Aufgabe für das gesamte Volk und dankte den angetretenen Rekruten für ihre Bereitschaft, dem Staat zu dienen. Im Anschluss leisteten mehr als 1.000 Soldatinnen und Soldaten der verschiedensten Waffengattungen ihr Treuegelöbnis am Heldenplatz.



*Weltrekordversuch im Panzerziehen
„135 Kilo ziehen 13,5 Tonnen“*

Am 25. Oktober stellte der 42-jährige Salzburger Extremkraftsportler Franz Müllner einen neuen Weltrekord auf. Um 11.30 Uhr zog der 1,90 Meter große und 135 Kilo schwere Athlet einen 13,5 Tonnen schweren Mannschaftstransportpanzer „Pandur“ des Österreichischen Bundesheeres über 30,7 Meter weit. Damit setzte er das mehr als Hundertfache seines Körpergewichtes in Bewegung. Tausende Zuschauerinnen und Zuschauer feuerten den Extrem-sportler an, unter ihnen die regierende Miss Austria Amina Dagi.

Beim Bundesheer absolvierte der „Strongest Man“ Franz Müllner die Jagdkommandoausbildung, einen UN-Einsatz am Golan und war anschließend für mehrere Jahre Zeitsoldat.



Bilanz

Ein Trompeter der Gardemusik beendete vom Dach des Helldentores mit dem Zapfenstreich die Informations- und Leistungsschau. Der Kommandant der Streitkräfte Generalleutnant Günter Höfler und der Wiener Militärkommandant Brigadier Kurt Wagner zeigten sich sehr zufrieden mit dem gezeigten Einsatz aller Soldatinnen und Soldaten.



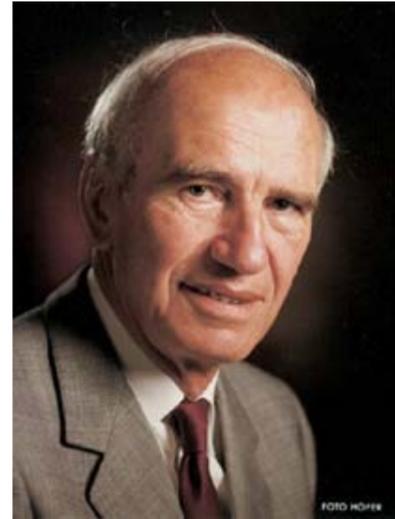
Die Bundespräsidenten 1963 - 2013



Dr. Adolf SCHÄRF
1957 - 1965



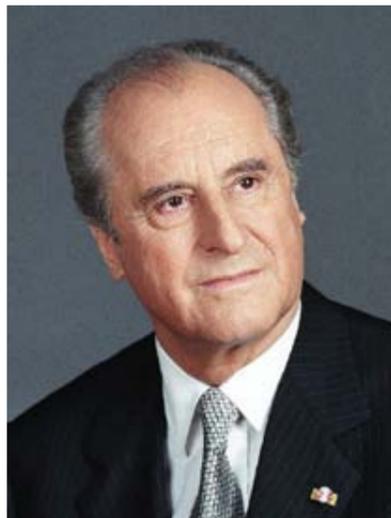
Dr.h.c. Franz JONAS
1965 - 1974



Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER
1974 - 1986



Dr. Kurt WALDHEIM
1986 - 1992



Dr. Thomas KLESTIL
1992 - 2004



Dr. Heinz FISCHER
2004 - dato

Die Bundesminister für Landesverteidigung 1963 - 2013



Dr. Karl
SCHLEINZER
1961 - 1964



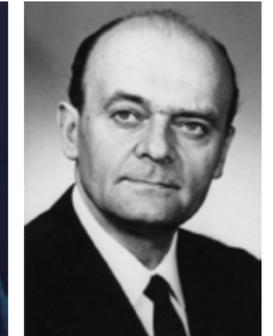
Dr. Georg
PRADER
1964 - 1970



Brigadier Johann
FREIHSLER
1970 - 1971



Dr. Bruno
KREISKY
1971



Brigadier Karl
LÜTGENDORF
1971 - 1977



Dr. Bruno
KREISKY
1977



Otto
RÖSCH
1977 - 1983



Dr. Friedhelm
FRISCHENSCHLAGER
1983 - 1986



Dr. Helmut
KRÜNES
1986 - 1987



Dr. Robert
LICHAL
1987 - 1990



Dr. Alois
MOCK
1990



Dr. Werner
FASSLABEND
1990 - 2000



Herbert
SCHEIBNER
2000 - 2003



Günther
PLATTER
2003 - 2007



Mag. Norbert
DARABOS
2007 - dato

Die Bürgermeister 1963 - 2013



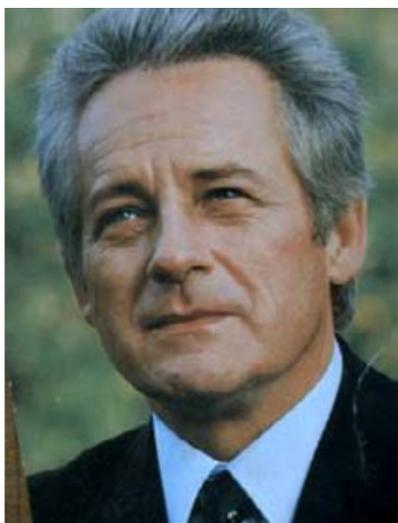
Dr.h.c. Franz JONAS
1951 - 1965



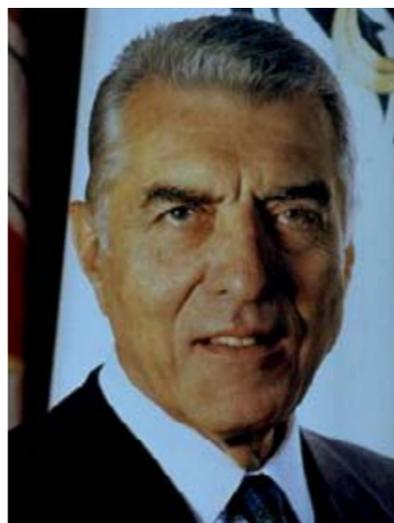
Bruno MAREK
1965 - 1970



Dr.h.c. Felix SLAVIK
1970 - 1973



Mag. Leopold GRATZ
1973 - 1984



Dr. Helmut ZILK
1984 - 1994



Dr. Michael HÄUPL
1994 - dato

Die Militärkommandanten 1963 - 2013



Brigadier
Josef GERSTMANN
1963 - 1970



Brigadier
Anton FUHRMANN
1971 - 1973



Divisionär
Karl SCHREMS
1974 - 1981



Divisionär
Karl MAJCEN
1982 - 1990



Generalmajor
Karl SEMLITSCH
1991 - 2006



Brigadier
Franz REISZNER
2006 - 2008



Brigadier
Karl SCHMIDSEDER
2008 - 2011



Brigadier
Kurt WAGNER
2012 - dato

Die Autoren



Oberst i.R. Peter Urban, Jahrgang 1946. Einrückungstermin September 1966 an die Fliegerabwehrtruppenschule nach Langenlebarn. Ausbildung zum Reserveoffizier. Fortbildungen an der Jägerschule in Saalfelden zum Einheitskommandanten und Stabskurs an der Theresianischen Militärakademie. Informationsoffizier beim Militärkommando Wien. Volkshochschuldirektor a.D. und ehemaliger Präsident des Bezirksmuseums Penzing.



Oberst Johann Hauner, Jahrgang 1948. Eingerückt 1966 zum Jägerbataillon 1 in Kaisersteinbruch. Erfolgreicher Abschluss einer Technischen Abendschule 1975. Verwendung im gehobenen Dienst der Post- und Telegrafverwaltung. 1977 Nachholaufbahn als Einjährig Freiwilliger an der Telegraf Truppenschule. 1981 Ausmusterung zum Leutnant. Verwendung ausschließlich im Militärkommando Wien als Verbindungsoffizier und Fernmelde Offizier in der Stabsabteilung 6. Mitarbeit beim Projekt: 50 Jahre Bundesheer - Das Militärkommando Wien, Wien 2005.



Hauptmann Mag. (FH) Norbert Peter Lick, geboren 1981 in Friesach. Maturiert am Militärrealgymnasium in Wr. Neustadt. Eingerückt im Oktober 2000 zur Ausbildungskompanie Kärnten. Nach der Zeit bei der Ausbildungskompanie eingeteilt als Gruppenkommandant beim Jägerbataillon 25 und Absolvierung des Militärfallschirmspringerkurses. Ausgemustert als Jägeroffizier an der Theresianischen Militärakademie 2008. Derzeitige Verwendung als Kommandant der 1. Gardekompanie. 2002 Auslandseinsatz in Afghanistan.

Oberstleutnant Stefan Koutnik, Jahrgang 1964. Eingerückt 1982 zur Einjährig Freiwilligen Ausbildung beim Landwehrstammregiment 34 in Wöllersdorf. Nach mehrjähriger Verwendung als Zeitsoldat beim Landwehrstammregiment 22 und Absolvierung der Offiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie erfolgte die Verwendung als Infanterieoffizier beim Kommandobataillon. Seit 1995 beim Militärkommando Wien in den Verwendungen als Kommandant Stabskompanie, Abteilungsleiter für militärische Sicherheit und seit 2007 als Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation. Auslandseinsätze in Kommandantenfunktion 1996 in Syrien und 2001 in Bosnien.



Johannes Christian, geboren 1977 in Tulln. Absolvent der Höheren Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt im Fachbereich Fotografie. 1995 eingerückt zum Kommando Luftaufklärung in Langenlebarn. 2000 erfolgte die Versetzung zum Militärkommando Wien als Leiter der Fotostelle. Seit 2007 Wachtmeister der Miliz und seit 2011 Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation.



Harald G.M. Minich, geboren 1982 in Tulln. 1998 Lehre als Fotograf beim österreichischen Bundesheer bei der Heeresbild- und Filmstelle. Als erster Lehrling erfolgreicher Abschluss der Ausbildung zum Fotografen. 2002 eingerückt zum Jägerregiment Wien. 2003 erfolgte die Versetzung zum Militärkommando Wien und seit 2011 kreativer Leiter der Fotostelle in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation.



Impressum

Verein der Freunde des Militärkommandos Wien

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller

Verein der Freunde des Militärkommandos Wien, Panikengasse 2, 1160 Wien

Chefredakteur:

Oberstleutnant Stefan KOUTNIK

Redakteure:

Oberst Peter URBAN, Oberst Hans HAUNER, Harald G.M. MINICH, Hauptmann Norbert LICK

Gestaltung:

Harald G.M. MINICH, Johannes CHRISTIAN, Oberst Peter URBAN, Oberst Hans HAUNER, Oberstleutnant Stefan KOUTNIK, Hauptmann Norbert LICK.

Layout & Design:

Harald G.M. MINICH, Johannes CHRISTIAN

Texte:

Wikipedia, Quelle internet, Wien - 2000 Jahre Garnisonsstadt (Rolf M. Urrisk-Obertynski), Archiv der Republik Österreich, Militärkommando Wien, BMLVS

Lektorat:

Oberrat Mag. Robert ROZINSKY, Landesverteidigungsakademie, Sprachinstitut des Bundesheeres

Fotos:

Harald G.M. MINICH, Johannes CHRISTIAN, HBF, Militärkommando Wien, Bezirksmuseum Penzing, Archiv der Republik Österreich, Helfer Wiens, Privat Der Soldat (S11,12)

Erscheinungsjahr:

2013



Ein Kommando stellt sich vor
MILITÄRKOMMANDO-WIEN

